

erbracht werden konnte, daß Palic ohne jeden zu reichenden Grund niedergemacht wurde, ergab die Untersuchung doch, daß Palic in Hesseu wie ein gewöhnlicher Verbrecher osfortiert und im Gefängnis mitbehandelt worden ist. Hinsichtlich des Angelegenheit Palic sowie wegen der gewalttätigen Konversionen stellte die österreichisch-ungarische Regierung eine Reihe von Forderungen auf, darunter die Erbauung einer katholischen Kirche, bei deren Einweihung die montenegrinische Regierung sich vertreten lassen muß, ferner die Zerstörung der montenegrinischen Behörden bei der endgültigen Beisehungsfester für den ermordeten Palic, ferner daß den zur Apostasie gezwungenen Katholiken im Falle einer Rückkehr zum alten Glauben die freie Wahl ihres Aufenthalts bezw. der ungehinderte Uetritt auf fremdes Gebiet garantiert werde. Die montenegrinische Regierung, die zuerst ausweichend geantwortet hatte, stimmte schließlich auf verschiedene Vorstellung des österreichisch-ungarischen Befandten hin allen Forderungen zu und erklärte sich auch bereit, die wegen der bekannten Behinderung des Rüstungs-attachés Gupta auf der Fahrt nach Cattaro geforderte Genugthuung zu gewähren.

Stugari.

London, 7. Mai. (Spezialtelegramm.) Dem Kommandanten der internationalen Flotte, abend die telegraphische Order zugegangen, sich mit den montenegrinischen Behörden in Verbindung zu setzen, um die Einzelheiten der Landung von Mannschaften, die Stutari zu übernehmen bestimmt sind, festzustellen. Die Mannschaften werden voraussichtlich zwei bis Monate in Stutari bleiben, dann soll, daß bis dahin der neue Staat organisiert sein wird. Morgen werden die Vertreter von

Vor hundert Jahren.

Die Gruppe Buchdruck, Buchhandel, Buchbinderei, Bibliothekswesen usw. verpflichtet eine der interessantesten u. abwechslungsreichsten zu werden. Buch und Presse haben sich im letzten Jahrhundert zu einer Kulturmacht von überragender Bedeutung entwickelt, die unser geistiges und soziales Leben aus nachdrücklicher Weise einflusst. Schon von diesem Gesichtspunkte aus wird die Darstellung der Entwicklung des gedruckten Wortes ganz besonders reizvoll und lehrreich wirken. Neuerdings hat nun diese Gruppe unserer Ausstellung eine sehr beträchtliche und bedeutungsvolle Bereicherung erfahren, insofern, als der Deutsche Buchgewerbeverein in Leipzig, der in seinem Buchgewerbe-Museum wohl die reichhaltigste Sammlung vorbildlicher Druckwerke sowie der interessantesten Spezial-Maschinen vereinigt, seine aktive Teilnahme in weitestgehendem Maße zugesagt hat. Auf dieser Beteiligung wird es möglich sein, neben der Entwicklung des Buches, seiner ästhetischen und technischen Ausstattung und der an seiner Herstellung und seiner Verbeitung beteiligten Gewerbe, auch den Entwicklungsgang der zahlreichen Illustrations- und Reproduktionsverfahren bis zu ihrer heutigen Vervollendung zur Darstellung zu bringen. Die Wandlungen, die die Illustrationstechnik im Verlaufe von 100 Jahren durchgemacht hat, wird zu aufschaulicher Darstellung gelangen. Von den mit teils fahrbaren, teils primitiven Kupfern, Lithographien oder Holzschnitten geschnittenen Bänden zu den heutigen, mit originalgetreuen vielfarbigen Abbildungen, mit künstlerisch vollendeten Gravuren, Nadelungen gezeichneten Bände ist ein langer Weg, dessen einzelne Etappen auch für den von hohem Interesse sein werden, der der gewerblichen Bucherzeugung bislang als fast fremd gegenüberstand. Dem Besucher der Ausstellung Buchgewerbe wird sich aus der An-

Zu engem Anschluß an Druck- und Buchbinder-
gewerbe wurden in demonstrativer Weise die A- und
Bortbildungsanstalten zu Worte
kommen und dafür Zeugnis ablegen, daß für einen
habigen, mit allen erforderlichen Fachkenntnissen
ausgerüsteten Nachwuchs unablässig geiegt wird.

In England beschäftigt sich zurzeit eine vom Könige berufene Kommission mit der Frage, welche Altersgrenze für die Beerdigung der Richter vom Justizministerium festzusetzen ist. Der Lord-Overrichter äußerte sich als erster Gutachter vor der Kommission zu der Frage wie folgt: „Ich kann mit Vergnügen auf Grund meiner Erfahrung darauf beweisen, daß die jetzt letzten Jahre im Leben eines Richters gewöhnlich als die besten zu gelten haben. Die großen Juristen, die ich kennen gelernt habe, haben zwischen den Jahren 65 und 80, sicher aber zwischen 65 und 70 die besten Leistungen aufzuweisen. Das gilt natürlich nur für die geistigen Qualitäten, körperliche Leiden bedingen selbstverständlich eine Beeinträchtigung der Ausübung des richterlichen Berufes, und ich selbst habe darum einem ausgezeichneten Richter nahegelegt, seine Pensionierung nachzusuchen, obwohl seine geistigen Fähigkeiten noch nicht die leiseste Trübung zeigten. Ein anderer Gutachter, Richter Billimore, gab auf die Frage, ob er die Beerdigung der Richter nach zurückgelegtem 65 Lebensjahre für angezeigt halte, die Antwort: „Ganz und gar nicht. Ich selbst bin 63 Jahre alt, und ich bin der Ansicht, daß ein Alter von 50 bis 55 Jahren der Richter überhaupt erst zur Fällung eines Urtheils fähig macht.“ Auch die weitere Frage, ob er eine Altersgrenze von 70 Jahren zu befürworten geneigt sei, verneinte er mit den Worten: „Wenn Sie durchaus eine Grenze für die Entscheidung vom Richterberufe festlegen wollen, muß diese unbedingt jenseits des 70 Lebensjahres gelegen werden. Ich glaube, daß heutzutage die Lebensdauer der Menschen gegenüber der unserer Kindzeit eine gewaltige Verlängerung erfahren hat. Ich halte dafür, daß Richter nach Zurücklegung des 70 Lebensjahres häufig genug noch eine gewaltige Arbeit leistet, und daß sie in vielen Fällen dann überhaupt erst die Reife des Urtheils erlangt haben.“

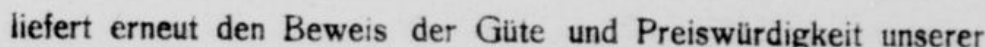
Recht und Vogel im Kampfe.
Ein interessantes Schauspiel bot sich an der
graubäulichen Grenze im Stein an der Maas. Ein
Krauß- und Baffervogel führte sich blutendell ins
Baffervogel. Beide
wollte ihm davonfliegen. Recht heraus und
aber im Falle seines Gegners. So hingen
bede, Fisch und Vogel, eine Zeitlang in der
Luft. Der Vogel blieb auf dem Recht ein aber
nicht. Jeder ließ. Der Krauß ergrasste daruf, der

Als Nahrungsmittel in der Genesungszeit kommt Scotts Emulsion ganz besondere Bedeutung zu. Schmecklos, leicht verdaulich und die Gänge anregend, ist Scotts Emulsion gleich empfehlenswert für jung oder alt; aber es muß die echte Scotts Emulsion sein, denn nur diese ist seit Jahrzehnten erprobt, in allen Ländern eingeführt und geschätzt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen
verkauft, und zwar nie ohne Gewähr über Rein, sondern
nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer
Schwammke (Zeichen mit dem Totkop). Scott & Bowne,
N. Y. U. S. A., Frankfurt a. M.

Die Emulsion enthält folgende Wirkungsbestandteile:

Wasser: 80,0, anorganisch-bicarbonat. Kalk 1,0, prima
phosphoriges Wasser 20,0, p. a. Tragen 2,0, teinige
Gummi pulv 20,0, Stoffe 120,0, Stoffe 11,0, stroma aromatische
Emulsion mit 20,0, Wasser und Glycerin in 2 Tragen



„Paradiesbetten“

Kataloge bereitwilligst.

Wir haben
keine Konkurrenz.

Einzigste Firma der Welt, welche
Bettstellen, Matratzen, Decken, Kissen,
Wäsche in eigenen Betrieben anfertigt.

Paradies- Steppdecken

19.50
16.50
12.00
9.75
7.50

Hervorragend
an Güte und Billigkeit!

PARADIESBETTEN-FABRIK

M. Steiner & Sohn

Eigene Fabriken.

Aktiengesellschaft

.....
20 eigene Filialen.

Achten Sie stets auf unsere Schutzmarke.

Wir machen jedes Holzbett zum Paradiesbett durch geringe Kosten!

Paradies-
Bettwäsche
fertig u. nach Maß

Anfertigung unter Leitung
erster Kräfte in großzügig
angelegt. Wascheateliers

Unerreicht große Auswahl
in Feston- u. Stickereien.
Wäsche-Kataloge gratis.

Colonia Agrippina.

Das alte Köln
auf der Ausstellung „Alt und Neu Köln“.

Man darf wohl annehmen, daß die Tüfeler Stadtausstellung des vorigen Jahres an-
tragend auf die diesjährige Spezialausstellung der
Stadt Köln vor dem Raderer Tor eingewirkt
hat. Und man muß auch wohl zugeben, daß eine
derartig würdige Vertretung Kölns in Düsseldorf,
wie solche die jetzige Ausstellung bietet, schon aus
räumlichen Gründen nicht gut möglich war. Vor
allem ist es die historische Abteilung auf der
eben eröffneten Ausstellung, die in weitestem Maße
verdiene; von dieser soll in engem Rahmen hier
eine Schilderung gegeben werden. Vorher jedoch
zwei Worte über das Arrangement, den Gesamt-
eindruck der ganzen Ausstellung.

Es muß gesagt werden, daß diese ganze Auf-
machung, wie sie Köln bietet, für alle Ausstellungen
als Muster giltig bezeichnet werden kann.
Große, helle Räume, geschmackvoll, aber mit vor-
nehmer Einfachheit dekoriert; diese Räume mit
ihren Ausstellungsobjekten sind von einer wohl-
thuenden Übersichtlichkeit, nirgendwo überladen
und gedrückt, überall leicht zugänglich, dabei dem
Besucher selbst bei sehr starkem Andrang leichte
Passage gewährend. Die Ausstellung und Grup-
pierung der Ausstellungsobjekte in derartig, daß
die Besichtigung und eventuelle eingehendes Stu-
dium jedes einzelnen Objektes bequem erfolgen kann (in
welcher Beziehung die Tüfeler Ausstellung
recht viel zu wünschen übrig ließ); in all den zahl-
reichen Abteilungen hat man sich bei der Auswahl
des Materials weise Beschränkung auferlegt, um
nicht durch allzu große Massenhaftigkeit des Stoffes
verwirrend zu wirken. So kommt es, daß fast
durchweg in einem Räume die betreffende
Ausstellung vollständig erfaßt, daß die im
Düsseldorf vielfach mit Eifer zu betreibenden
Suche nach den gleichartigen Objekten unterbleiben
kann und die ganze Ausstellung, eben ihrer
klarheit und leichtem Zugänglichkeit wegen, befreiend
zu wirken vermag. Die Hauptachse ist aber, daß
jedes Objekt, mit deutlichen, ausreichenden Er-
klärungen versehen ist, die das, worauf es an-
kommt, in helles Licht legen. Dazu kommt der
geradezu vorzügliche Ausstellungsplan, der sich
mit Recht „Kölner“ nennt und der für nur 50
Marktschillinge nicht nur ein anschauliches Bild
der Ausstellung gibt, sondern auch in feiner
Darstellung recht viel Wissenswertes enthält und
deshalb einen gewissen bleibenden Wert hat; es
ist hoch anzuerkennen, daß zum ersten Male auf
einer Ausstellung ein Führer erscheint, der mit
großem Verständnis gearbeitet, die Zusammen-
hang der Objekte heraushebt und deshalb dem
Besucher die Ausstellung zu einer feil-
selben, unendlich viel Neues und Beachtenswer-
tes bietenden Schaustellung macht.

Etwa ein Drittel der Ausstellung ist dem
alten Köln gewidmet; die beiden anderen Drittel
beisammen mit dem neueren und neuesten
Köln, alle jene Abteilungen behandelnd, die sich
auf der Tüfeler Ausstellung vorfinden, sogar
noch etwas mehr, als auch die Stadtver-
waltung, ihr Innere, Steuern und Finanzen
in graphischer und plastischer Darstellung vor-
geführt werden. Das dieses Kölns unendlich
viel Interessantes und Beachtendes auch für
andere Städte bietet, ist zweifellos, indes sei an
dieser Stelle nur vom alten Köln berichtet.

Der Mittelpunkt bilden zwei Modelle: das
römische Köln und das mittelalterliche
Köln. Das Wertvolle beider Modelle mit ihren
zahlreichen interessanten Einzelheiten ist, daß die
Rekonstruktion der Stadt mit wissenschaftlicher
Vorsicht und auf Grund unanfechtbarer Urkunden

geschah. Das römische Köln mit seiner Umwal-
lung, seinen Türmen, dem rechtshinweisig angeleg-
ten Straßenplan, zeigt u. a. den Tempel des Mer-
kur, unter Titus erbaut (so heute der Dom steht),
den Tempel des Jupiter Dolichenus (am Appel-
hofplatz), den Jupitertempel (am Kleinen Grie-
chenmarkt), den Kaiserpalast (sehr feines, festes,
freistehendes Gebäude), ein Haus der Christen in
der Nähe des Kaiserpalastes und das Amphithe-
ater; im Außengebiet der Stadt liegen die Grä-
berstraßen, das sind die nach Bonn, Neuf, Rachen-
führenden Straßen und auch der Hafen kann als
bereits vorhanden angenommen werden. Dieses
Modell gibt eine klare und faßliche Anschauung
der uralten Colonia Agrippina und man
bekommt einen Begriff von der Bedeutung der
Kaiserstadt. Die Anschaulichkeit wird noch er-
gänzt durch die zahlreichen Grundrisse und Ab-
bildungen von Köln und Deuts aus der Römer-
zeit, wie denn in diesen Darstellungen eine Fülle
hochinteressanter Details geboten wird, und
war für gebildete Laien, die an Altertümern
Interesse nehmen, ohne tiefere wissenschaftliche
Studien machen zu wollen.

Das zweite große Modell zeigt Köln beim
Abbruch seiner mittelalterlichen Glanz-
periode um 1580. Damals hatte die Stadt etwa
8000 Häuser mit rund 40.000 Einwohnern. Die
Stadt, auch bereits vorher lange Zeit hindurch, als
eine besonders schöne Stadt und wird von mittel-
alterlichen Schriftstellern hoch gepriesen; sie war
aber auch die größte deutsche Stadt und ihre Ein-
wohnerzahl bedeutender als die von Nürnberg,
Augsburg, Ulm, Frankfurt a. M. Um jene Zeit
wies die Stadt fast nur in den dem Rhein zu-
gewendeten Bezirken eine dichte Bebauung mit stät-
lichen, mehrstöckigen Häusern auf; der Handel auf
dem Strom war das Lebenselement des mittel-
alterlichen Kölns. Der gewaltige Mauerbau mit
seinen zahlreichen Türmen, das glänzende Be-
festigungswerk des Mittelalters auf deutschem
Boden, stand vom Jahre 1180 und ist bis 1880
erhalten geblieben. Die Bebauung der Stadt
hat sich von 1580 bis 1880 verhältnismäßig wenig
verändert, wie das aus mehreren Stadtplänen
von 1635, 1702, 1751, 1815, 1836 hervorgeht,
in den denselben Räume wie das Modell sich befin-
den. Der Blick nun über das neuzeitliche Köln
um der Stadt, ihr Gmausdrängen über den
Mauerbau orientieren will, der kann dies an
der Hand der zahlreichen Bebauungspläne moder-
ner Zeit. Die in beiden gezeigten Begeben,
Pläne, Abbildungen (Mercator und Merian),
Karten geben Aufschlüsse über eine Menge von
Einzelheiten; indes sei an dieser Stelle nur stiz-
ziert und dem Besucher das Auffuchen des für ihn
Interessanten überlassen.

In geschmackvoll einfacher Auslage gruppie-
ren sich nun um die beiden Modelle die histo-
rischen Reminiszenzen, die auf die älteste
und mittelalterliche Zeit Bezug haben. Zunächst
die Urkunden und andere Handschriften des
historischen Archivs. Das Herz geht dem Lieb-
haber derartiger alter Dokumente aus langstän-
digen Tagen beim Ansehen der Objekte auf.
Hier kann man Stunden und Tage verweilen,
ohne sich einen Augenblick zu langweilen. Na-
türlich enthält die Ausstellung nur eine Auswahl
der Dokumente für die große Vergangenheit der
Stadt; diese Auswahl ist insbesondere auch für
die Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten
instructiv gehalten worden. Der Nachdruck ist
auf das Mittelalter gelegt, wo Kölns historische
Aberlieferung vorbildliche Bedeutung besitzt. Die
in 13 Schaufenstern untergebrachten Objekte sind
mit Rücksicht auf ihren Inhalt und ihre äußere
Ausstattung ausgewählt; die Nachfolge, Wei-
bullen und Goldbullen fallen denn auch gebührend
ins Auge. Die Urkunden geben einen Einblick
in die kulturelle und politische Geschichte der mit-
telalterlichen Städte. Köln war diejenige deutsche

Stadt, in der sich am frühesten, bereits um 1100,
ein selbständiges kommunales Leben entwickelte.
Das geschah, indem die vorher bestehende Stadt-
herrenschaft der Erzbischöfe (aus der Einnahmezeit
1050 vom König übertrugen) bekämpft und
beseitigt wurde. Indes wußten sich die geistlichen
Korporationen ihre Rechte und Privilegien ver-
brieft und verheißt zu sichern, und so ist denn
auch die älteste Urkunde die vom Jahre
922, in der Erzbischof Hermann I. von Köln die
vertriebenen Herren von Gerresheim in das
Stiloch der Elisenberg Jungfrauen in Köln ver-
legt und ihre Güter bestätigt. Zahlreiche Urkun-
den von 1139 bis 1288 zeigen das Entstehen und
allmähliche Wachsen der Stadtgemeinde in ihrer
Selbständigkeit bis zur Schlacht bei Wor-
ringen, durch welchen Sieg der Kölner über
den Erzbischof Köln endgültig eine freie Stadt
wurde; diese Schlacht ist auch im Gemälde vorhan-
den. Es folgen dann kaiserliche und päpstliche
Privilegien, vier davon mit Goldbullen; die form-
liche Erhebung Kölns zur Reichsstadt ist im
Privilegium von 1475 ausgesprochen. Die übrigen
Schaufenster zeigen Verträge und Bünd-
nisse Kölns mit Kurfürsten und Städten, darunter
die reichsgeschiedlich besonders wichtigen rheini-
schen Städtebündnisse von 1254 bis
1255; hier sieht man auch die älteste Urkunde in
deutscher Sprache vom 14. Oktober 1257 (vor-
her benutzte man für Urkunden lediglich die latei-
nische Sprache). Die übrigen Urkunden betreffen
den Handel, die Genuß, Verwaltung, Finanz-
und Justizwesen, die Universität Köln (von 1388 bis
1793), Grundbuch und Zunftwesen, Stadtchroniken
der Persönlichkeiten.

Eingesandt.

(Für die Eingesandten aus dem Publikum übernimmt die
Redaktion den Vorrat gegenüber seine Verantwortung.)

Kochmals die Vergebung der Bauarbeiten der
Wupperfelder lutherischen Gemeinde.

Auf das Eingefandte, welches Stellung zu den
Vergaben von Bauarbeiten der Wupperfelder
lutherischen Gemeinde nahm, ist eine Erwiderung
gekommen, welche geeignet sein konnte, bei den
jenigen, die ohne genauere Kenntnis der sonstigen
Vorfälle diese Entgegnung lesen, den An-
schein zu erwecken, als ob die vergabenden Herren
in vollem Rechte gehandelt und sich vielleicht noch
den Dank der übrigen Gemeindeglieder erworben
hätten. Es ist aber bedauerlich, daß die Erwiderung
in keiner Weise auf die im ersten Eingefandte
betonten Einwürfe, daß nicht allein der Jah-
resverweis, sondern vielmehr das Interesse an der
Zusammengediegenheit der Gemeindeglieder bei
solch äußerlicher Betätigung der Gemeindeglieder
zur Geltung gebracht werden müsse, beachtet
wurde. Nach der in der Antwort gegebenen Dar-
stellung hat es fast den Anschein, als ob die Ge-
meindeglieder noch dafür dankbar sein müßten,
nach auswärts gegangen sei, und daß es Pflicht
der vergabenden Herren sei, die Selbsttätigkeit einzel-
ner Handwerksmeister gegenüber dem Gesamt-
interesse der Gemeinde in die gebührenden Zäuren
zu verweisen. Unter demselben Handverfekt hat
aber mit vielen Auswärtigen und vielen ein-
heimischen Volksfreunden immer betont, daß ohne
zwingende Gründe keine Gemeinde- oder Privat-
arbeiten aus dem Arbeitsbezirk nach auswärts
vergeben werden sollten, und höchste weltliche und
kirchliche Behörden sowie Handwerkskammern ha-
ben stets diesen Standpunkt betont. Unsere Stadt-
verwaltung ist seit Jahren bemüht, solches einzu-
halten, und hat bei den großen Bauten der letzten
Jahre, Neubauten des städtischen Frankenhauses
u. a., sich sorgfältig bemüht, diesen Grundsatz hoch-
zuhalten, auch wenn dadurch der Klagenmeister ein
schmerzbares Opfer aufgelegt wurde. Wieviel ist in

Wort und Schrift gegen Unterbietungen, die vor-
herbereiten den Zweck des Angebots tragen,
Stellung genommen worden und das Wort des
Angebotenen Preis volkswirtschaftlich zur Geltung
gekommen. Wenn nun der Privatmann zu
wirtschaftlich unabhängiger Stellung diese Benach-
teiligung ohne Rücksicht darauf, ob der Unternehmer
dabei ruiniert, das billige Angebot annimmt und
seine Arbeiten danach vergibt, so ist solches un-
sicher, aber jeder hat dazu die Freiheit. Auch
aber ist es bei Korporationen, wie in dem vor-
liegenden Falle der Wupperfelder lutherischen Ge-
meinde. Es ist ja Sache der beteiligten Handwer-
ker, den Wahrheitsbeweis für ihre Angebote in
der Öffentlichkeit anzutreten, und es ist wohl an-
zunehmen, daß solches leicht sein wird, da es in
der heutigen Zeit wirtschaftlichen Konflikt-
kampfes gewiß jedem einschätzenden Handwerker
liegen wird, bei solchen Objekten statt sorgfältig
folgender Preise Phantasiepreise einzuführen,
radie eine kirchliche Gemeinde darf nicht wie ein
Privat- und Levit am Handwerkerstand, der infolge
der wirtschaftlichen Verhältnisse schwer daniert
liegt, vorbegehen, sondern mühte wie der Kom-
missioner handeln. Als Bezeichner solcher Handlung
unserer Vater stand früher auf der Orgel der Wup-
perfelder Kirche der Pfarrer, der mit seinem ge-
wissen Blut seine Jungen nährte. Aber dieser Um-
stand geschwunden zu sein. Wie oft ist es be-
merkt worden, und hierüber liegen Beweise der Wup-
perfelder Gemeindevorstellung vor, daß die Kir-
chen in möglichst kleinen Kosten verpacken werden
sollten, um dadurch mehreren Vorkenntnis zu be-
schaffen, und gerade bei den hier besonders in
Frage kommenden Arbeiten war reichlich Gelegen-
heit dazu. Aber trotz wiederholter Einsprüche ist
einselner Gemeindevorsteher haben die diebe-
reiten vergabenden Herren solches unbeachtet ge-
lassen. Wir möchten hiermit konstatieren, daß die
die gesamte Baukommission, sondern nur ein Ze-
berleiben an der Vergabung mitgewirkt hat. Zu-
bemerkt ist es, daß gerade in einer Zeit immer
Klaffenheit, kurz nach Abbruch der aufrechten
Wahlvorkommnisse, in welcher der Gemein-
trauen stets ihre enge Zusammengehörigkeit im
Auge gehalten wurde, solche Zahlen passierten zu
anderen Gemeinden des Landes haben stets das
selbstgekauft, daß treue Zusammengehörigkeit zu be-
stehen sollte; wir bedauern aufs lebhafteste,
daß durch die Vorkommnisse bei der Vergabung
von Arbeiten sowohl bei der lutherischen wie bei der
Gemeindeheim im Nüßelweg und bei dem ge-
vorliegenden Umbau der Kirche in Wupperfeld
dem inneren Zusammenhalt und der Vertrau-
dung am Gemeinleben ein so schwerer Schlag ge-
geben ist. Wir sind des gewiß, daß auch bei so
Steuergeldern, zu denen ja auch die in Frage ge-
menden Handwerker gehören, es Befriedigung be-
vorgerufen hätte, wenn die Arbeiten auch bei an-
gen Meistbietenden in der Gemeinde geblieben wä-
ren, anstatt solche nach auswärts oder an Hände
der anderer Kirchengemeinden zu verpacken. Jed-
falls hätte sich hierfür ein Seg der Verhältnisse
finden lassen. Wende Summe, die jetzt zu be-
rätur Ausrechnung beabsichtigt annehmen
wurde, hatte geparkt und dem Handwerker in
berechtigten Anforderungen bewilligt werden sollte.
Dadurch wäre der Charakter der Gemeindeglieder
menschenwürdig sicher gewahrt worden. Es ist
möglich, daß die vergabenden Herren der Gemein-
verwaltung eintrauend lausend Mark geparkt haben
aber viele treue Mitglieder der Gemeinde werden
durch solche Vorkommnisse verbittert und der aus-
tenn Form der Kirche entfremdet.

Mehrere Gemeindeglieder.

Das Toilettengeheimnis

Die Frauen und Mädchen beruht auf der täglichen Ver-
bung der Toilette mit Hilfe ihrer eigenen Hände
auf die Haut, wie sie eben keine andere Toilette mehr be-
nötigt.



Wunderbar geraten!
Natürlich mit
Ramin
„Backwunder“
dem echten Sicherheits-Backpulver.

Briefpapiere moderne Formate, vorzügliche Qualität,
mit und ohne Druck. Spezial-Gesamtheit
Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstr. 7.

Fabrik moderner Markisen
A. H. Böhl, Barmen, 1186
Fernruf 3715. Leonhardstraße 10
Anfertigung in jeder Ausführung sowie sämtl. Reparaturen.

Neuenahr verdankt das anhaltende Wachsen seiner Besuchsziffer
den erzielten Heilerfolgen bei DIABETES - GICHT - MAGEN-, DARM-,
LEBER-, NIEREN- u. BLASENLEIDEN - GALLENSTEINEN u. KATARRHEN.

Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermen Deutsch-
lands. Außerdem im Thermalbadchaus alle zeitgemässen Spezialbäder.

Wohnung im Kurhotel, mit dem Thermalbadchaus unmittelbar verbun-
den, oder in anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Die Neuenahrer Hauskur bewährt als Vorkur und selbständige Kurform-
-Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der Kurdirektion

Bad Neuenahr Rhein-land.

Ihr Anzug für Pfingsten

Ist in sehr großer Auswahl von Farben, Formen und Stoffarten der Mode, für jeden, auch
den vornehmsten Geschmack passend und in allen Preislagen von den billigsten von
Mk. 12.— an bis zu den teuersten für Mk. 70.— bei uns erhältlich. Wir haben jetzt vor
dem Feste große Massen getragener Herrenkleider und größerer Posten ganz neuer Herren-
kleider herangeschafft und sind dadurch in der Lage, ein großes Massengedölk wie es
in jedem Herrenkleidergeschäft vor den Feiertagen verkehrt, voll und ganz zu befriedigen.
Für ausreichende und freundliche aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Unsere
Verkäufer sind Fachleute und gehen jedem Kunden beratend an Hand.

Wir verleihen Gehrock- und andere Anzüge!
Kaufhaus für Herrenbekleidung
Elberfeld
G.m.b.H. Leitung: Eugen Schrimmer
Bachstraße

70



August Hagenkötter,
Elberfeld, 4a, empfiehlt
Kleiderstoffe u. Instrumente,
Fluchtblätter, Meßblatten,
Winkelspiegel und Prismen,
Seckigte, Lotschur,
Kanal- und Wasserwaagen.

27. Jahrgang.

10

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Elberfeld.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Donnerstag 9 Uhr Mitgliederversammlung.
Adressen, Zählweise. Täglich Konzert.
Vereinshaus. Mittwoch abends 8½ Uhr Bah-
nerversammlung der vereinigten lib. Parteien.
Gausa-Café, Neumarkt. Heute Operettenabend.
Gaboriet von Dyl, Neumarkt. Täglich Vorstellung.
Galamander, Gasse 10. Schillerstr. Bauernhaus.
Stadttheater. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonzert.
Thalia-Theater. Täglich Gasse 10. Schillerstr.
Barmen.
Kaufmann. Verein. Freitag Generalversammlung.

Kunst und Wissenschaft.

Franz Müller. Vor wenigen Tagen hat ein
Künstler der Düsselburger Malerschule, der Historien-
maler Franz Müller, in seiner Zurückgezogenheit
sein sechzigjähriges Lebensjahr beendet. Als Sohn des
gleichfalls als Künstler tätigen Andreas Müller
im Jahre 1843 in Düsseldorf geboren, wurde er ein
fruchtbarer und erfolgreicher Nachfolger der jünge-
ren Nazarener. Sein Thema, der auf dem Gebiete
katholischer Kirchenmalerei berühmte Karl Müller,
später dann Karl Sohn, Wendemann, Teger war
sein Lehrer und Vorbild. Es entstand im
Laufe der Jahre bei dem regen Fleiße des Künst-
lers eine Reihe schöner und tiefempfundener Ar-
beiten fast durchweg kirchlichen Inhalts, deren
peinlich genaue und glatte Behandlung gerade
dem Geschmack der damaligen Zeit entsprach. So
malte er eine Madonna für Nevelaer, ein Herz-
Jesu für den Dom zu Münster, war er zu-
sammen mit seinem Vater an den Wandgemälden
im Schloß zu Tübingen tätig. Auch an der
künstlerischen Ausgestaltung des Chores der Hei-
ligenspitalkirche zu Rom ist er hervorragend be-
teiligt gewesen.

Ein Treppentisch für das Kreisel-Museum.
Das neue Kaiser-Wilhelm-Museum in Arefeld, das
bereits mit Tausenden Besucher einen hervor-
ragenden plattischen Schmuck erhalten hat, soll in
der Treppenhalle einen marmornen Treppentisch auf-
nehmen. Zur Ergänzung von Entwürfen war ein
Wettbewerb ausgeschrieben. Doch ist ein erster
Preis, mit dem die Erstellung des Auftrages ver-
bunden war, nicht vergeben worden. Die nächsten
Preise erhielten die Düsselburger Bildhauer P.
Stammen, H. Gumbert und G. von
Böckmann d. A. Unter ihnen soll ein engerer
Wettbewerb stattfinden.

Ein internationaler Musikkongress in Paris. Die
Internationale Musikgesellschaft wird ihren vierten
Kongress im Laufe des Monats Mai 1914 in Pa-
ris abhalten. Zur Vorbereitung des Kongresses,
dessen Ehrenpräsident Henry Roujon sein wird,
hat sich ein Komitee gebildet, das jetzt bereits eine
Sitzung im Unterrichtsministerium unter dem Vor-
sitz von Louis Barthou abgehalten hat. Eine
Ausstellung für französische musikalische Monogra-

phie wird gleichzeitig mit dem Kongress veranstat-
tet werden.

Eine internationale Ausstellung für Theater-
dekorationen. Aus Paris wird berichtet: In den
Räumen des alten Pariser Hochmuthshofes, neben
dem Palais Royal und gegenüber dem Théâtre
Français, wird am 12. Mai eine Ausstellung er-
öffnet, die in ihrer Art wohl die erste ist, die bis-
her veranstaltet wurde: eine internationale Aus-
stellung für Theaterdekorationen. Sie findet unter
dem Protektorat des Ministeriums der schönen
Künste statt; die Organisationsarbeiten untersteht
Paul Gtintz. Zum ersten Male wird hier der
Versuch unternommen, auf großer Basis einen
Überblick über die Bestrebungen moderner Dekor-
ationskunst in ganz Europa zu geben, so daß zu-
gleich ein interessanter Vergleich über die Leistun-
gen und Fortschritte der einzelnen Länder ermög-
licht wird. Die Ausstellung zerfällt in drei Teile,
von denen die größte Abteilung den internatio-
nalen Teilnehmern eingeräumt ist. In der zweiten
und in der dritten Abteilung wird man Pariser
Dekorations- und Dekorationsstiche aus den Pro-
vinzen vereinigen. In der Zahl der auswärtigen
Aussteller sieht Deutschland bisher an der
Spitze. Das Berliner Deutsche Theater
wird Entwürfe, Zeichnungen, Dekorationen und
Figuren von Karl Waller, Ludwig v. Holmann,
Max Stegmann, Alfred Koller und Hengeler zeigen.
Aus München werden Entwürfe von Oskar Grass
und Robert Schleich gezeigt, ferner ist auch Stutt-
gart mit Zeichnungen und Skizzen vertreten. Ar-
beiten von Plappert und Kautsky; die sächsischen
Jugendkunstler sind durch Dekorationsstiche und
Entwürfe von Otto Altenstich, Fritz Schub-
macher, Max Gasselt und Adolf Linnebach ver-
treten.

Der Prozeß um den „Guten Ruf“. Gegen den
Herausgeber der „Schaubühne“, Siegfried Jacob-
sohn, und den Mitarbeiter des Blattes, Dr. Theo-
dor Velling, ist jetzt die öffentliche Anklage wegen
Verletzung des Paragraphen 39 des Urheberrechtes
erhoben worden. Die Anklage bezieht sich auf die
Veröffentlichung eines von Velling geschriebenen
Referates, das noch vor der Uraufführung des Su-
permanischen Schauspielers „Der gute Ruf“ heraus-
gegeben worden ist.

Zum 1000sten Male: Cyrano von Bergerac.
Aus Paris wird berichtet: Ein Jubiläum, wie es
in der Theaterwelt selten vorkommt, konnte soeben
das Theater der Porte Saint-Martin feiern, in
dem vor einem gefüllten Saale in Anwesenheit
Edmond Rostands und seiner Gattin die 1000ste
Pariser Aufführung des Cyrano in Szene ging.
Im Arbeitszimmer des Direktors fand eine Unter-
haltung zwischen diesem, dem Dichter und Jean
Coquelin statt, in deren Verlauf einige interessante
Daten über den erstaunlichen Theatererfolg erör-
tert wurden. „Wenn man die Aufführungszahlen
in der französischen Provinz hinzurechnen wollte“,
meinte der Direktor Henri Ver, „so müßte man
auf die 3000ste Aufführung setzen. Wollen Sie
aber auch wissen, wie hoch die Einnahmen in Pa-
ris sich bisher belaufen? Sie kommen auf rund
6 Millionen...“ „6 Millionen Einnahmen!“

ruft Rostand selbst überrascht und wiederholt noch
einmal nachdenklich: „6 Millionen Einnahmen!“
Die Aufführungen im Ausland, fährt Herr Ver
fort, sind gar nicht zu zählen. Cyrano von Bergerac
ist in England von Windham, in Amerika von
Wassfield, in Spanien von Diaz de Mendoza,
in Italien von Maggi und jetzt von Jacconi, in
Deutschland und Österreich von Mainz gespielt
worden... „Und Mainz“, unterbrach ihn Ro-
stand, „verfügte den Cyrano wirklich vollkom-
men, wie man mir berichtet hat. Er spielte den
Cyrano nach einer bewundernswerten Überlegung
von Julia — ein Meisterwerk ist diese Überle-
gung, ein Meisterwerk voll Geist, firschen Schwün-
ge, scharfer Auffassung und Tiefe.“

Ein Kunsten und im Jüngerarchiv. Aus Mün-
chen wird dem „A. Z.“ geschrieben: Im fürstlich
Jüngerischen Familien- und Stiftungsarchiv in
Augsburg ist von dem Würzburger Gelehrten Dr.
Babinger eine Entdeckung gemacht worden, die
in den interessierten wissenschaftlichen Kreisen Auf-
sehen erregen dürfte. Er fand eine kurze Aufzeich-
nung in runenähnlichen Schriftcharakteren, die
unter den mitgeteilten griechischen und römischen
Inschriften der Reisebeschreibung des Jüngerischen
Hofes Derschwamm aus dem Jahre 1555 stand.
Der dänische Sprachforscher Bild. Thomsen stellte
nach einer eingehenden Photographie fest, daß es
sich um eine der ganz seltenen Runen-Schrift-
en handelte. Von solchen sind bisher überhaupt nur
zwei bekannt. Und auch deren Echtheit steht nicht
fest. Babinger vollendete darauf im Verein mit Dr.
v. Seebohm in Budapest die Entzifferung des
Textes. Derschwamm hatte ihn in Konstantinopel
von einer Mauer in der ungarischen Gefand-
schaft abgelesen. Der Inhalt berichtet von einer
bisher gänzlich unbekannten Gefandtschaft des
ungarischen Königs Ladislaus II. an den Sultan
Salim II. Und Babinger konnte daraufhin den
historischen Vorgang genau feststellen.

Der handschriftliche Nachlass von Michael
Bernays, dem am 25. Februar 1897 in Karlsruhe
verstorbenen Professor der Literaturgeschichte an
der Universität München, dem Mitbegründer der
modernen vergleichenden Literaturwissenschaft, ist
von seinen Hinterbliebenen dem von Professor Dr.
Eugen Wolff geleiteten und geleiteten Literatur-
wissenschaftlichen Institut in Kiel als Geschenk
überwiesen worden.

Adelung'sche Nachrichten. In Straßburg haben
sich Dr. L. F. J. J. Müller und Dr. H. K. A. u. m. a. n. n.,
beide für deutsche Philologie, habilitiert.
— In Greifswald hat sich Dr. G. E. Z. e. l. b. e. r. g. mit
einer Probevorlesung über „Geistliche Arnolds
Kirchengeschichte“ habilitiert. — Aus Gießen wird
gemeldet: Der Ordinarius für Logik an der hie-
sigen Universität, Prof. Dr. Adrien Raville,
ist um seine Entlassung eingekommen. — Der Pri-
vatscholar für theologische Philosophie an der Uni-
versität in Wien, Dr. A. Z. i. e. g. e. l., wurde zum
a. o. Professor der Philosophie mit besonderer
Verpflichtung der Geschichte der Philosophie in
Grenzwissenschaften ernannt. — Der Geheimrat Dr.

phil. Jakob Wille, Direktor der Heidelber-
ger Universitätsbibliothek und ordentlicher Hono-
ratorprofessor für Geschichte an der philosophischen
Fakultät hieselbst, feierte seinen 60. Geburtstag.
— Der Alttestamentler ordentlicher Honorarprofessor
an der Berliner theologischen Fakultät Dr. theol.
et phil. Hermann v. Strack vollendete sein 65.
Lebensjahr. — Der hiesige Mitarbeiter an der
Physikalisch-Technischen Reichsanstalt Dr. Fritz
Henning, Privatdozent für Physik an der Ber-
liner Universität, ist vom 1. April 1913 ab zum
Professor und Mitglied der Anstalt ernannt wor-
den. — Mit der Vertretung Franz v. Brannmanns,
des verstorbenen hiesigen Chirurgen, ist Prof.
Sieda für das Sommersemester ministeriell
beauftragt worden. — In München ist der
Honorarprofessor für Physik an der dortigen Tech-
nischen Hochschule Dr. phil. Max Thomas v. E. l. m. a. n. n. im 68. Lebensjahre gestorben. — Der Na-
turforscher Gymnasialoberlehrer a. D. Professor
Dr. phil. Theodor Vaitl in Danzig beging seinen
60. Geburtstag. — In Marburg habilitierte sich
Dr. jur. G. W. o. l. z. e. n. d. o. r. f. mit einer Antritts-
vorlesung über „Die kommunale Wohlfahrtspflege
als Ursache politischer Befähigungen der Ein-
wohner“. — Der staatliche Professor für hie-
sige Mathematik an der Technischen Hochschule zu
Breslau Dr. Ernst Steinig hat sich in der
philosophischen Fakultät der dortigen Universität
als Privatdozent habilitiert.

Vermischtes.

Anwachsen der Selbstmorde.

Nach amtlicher Angabe ist die Zahl der Selbst-
morde von 7643 im Jahre 1907 auf 8422 im Jahre
1911 gestiegen. Die meisten Selbstmorde, auf je
100 000 Einwohner gerechnet, hatte in allen Jahren
Berlin aufzuweisen. Festgestellt ist ferner die
überraschende Tatsache, daß mit zunehmendem
Alter die Neigung zum Selbstmord wächst. Bei
männlichen Personen war die beliebteste Todesart
das Erhängen (3500 Personen), dann folgt das
Ersticken (1350); auch bei den Selbstmörderinnen
kam das Erhängen in erster Linie in Betracht, die
nächsthöhe Riffer weist das Ertränken auf, dann
das Einnehmen von Giften. Die meisten Selbst-
morde wurden Montags begangen, eine psycho-
logisch interessante Tatsache. Die meisten Monate
erweisen sich nach der Statistik als selbstmordbe-
günstigend.

Ein einträgliches Geschäft.

Der bekannte Schächer und „Wunderdok-
tor“ H. in Habbuch (Hann.) kauft den Hof des
Hofbesizers Wabmann in Grimmsdorf, Kreis
Witten, für 75 000 Mark. Wegen Ankaufs eines
weiteren Hofes in Illendorf, Kreis Stade, für den
16 000 Mark gefordert werden, steht er noch mit
dem Besitzer in Unterhandlung. Da H. in Habbuch
Hamburg schon mehrere Güter gekauft hat, um sie
dann wieder zu veraukern, so scheint sich der
„Wunderdoktor“ jetzt auch auf den Güterhandel zu
legen.

Vergessen Sie nie

dass eine Auto-Rüstung unvollkommen ist ohne
das Flakon mit „4711 Eau de Cologne“. Nichts
schützt Ihr Gesicht so sicher vor Staub und Ihre Nerven
vor Anspannung, nichts erfrischt brennende Augenlider so un-
fehlbar als „4711“. „4711“ ist „das“ Parfüm des Herrenfahrers.
Der frische Hauch der „4711“ verträgt sich mit dem Sportanzug und
sorgt dafür, dass Kraft und Geistesgegenwart auf gleicher Höhe bleiben.

Man bediene sich nur der „4711“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Embleme). — Qualität
unübertroffen. — In Köln destilliert nach ur-eigenem Original-Rezept. — Seit 1792. — Aus
den reinsten und edelsten Grundstoffen.



4711
Eau de Cologne

Dr. Loeb

verreicht bis Anfang Juni.

Nach- u. Geschlechtskrankh.
Orig. Wassermann'sche Blutunter-
suchung, sex. Neur. (Schwäche)
Dr. H. J. Hemmerling sr.
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechstunden: 9-1 und 3-7
Sonntags vormitt. 8-11, 176

Dr. J. Meyer,

Düsseldorf,

Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 112.
Spezial-Arzt für Hautkrank-
heiten und Unterleibs-Verden
(Harn- und Frauenkrankheiten).
von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden;
Montags 10-11 und 3-5 Uhr,
außer Samstag nachmittags. 493

Erfindungen

schützen und verwerten
Sondermann & Rieder,
Ingenieure,
Elberfeld, Bahnhofstr. 4.
Fernsprecher 1958, 1990
Alttestes Patent-Büro am Platze.

Mein Bureau befindet sich
von Ende April ab
Hagenerstraße Nr. 5,
gegenüber der Post.

Arth. Westerhoff,
Landmesser und Tiefbau-
Bureau, technisch. Bureau
für Vermessungswesen,
Eisenbahn- u. Tiefbau,
am Virgen
Gevelsberg i. W.
Fernsprecher 470, 121

Die Königin der Fußboden-
Farben ist
„Kempera“
potentemalisch gekühlt, per Pfund
60 Pfg., in 6 Stunden trocken.
Weichen Kleben kein Geruch mehr.
Zehr haltbar. Von allen Ab-
nehmern lobende Anerkennungen.
Lieferung frei Haus. Bei 4 Pfund
an nach auswärts franco gegen
Nachnahme. Haben-Karte
gratis und franco. — Alleiniger
Händler: Gustav Kemper,
Elberfeld, Wartenstr. 16, Tel. 4113.

Meine neuen Schlager!!

Isserstedt No. 500
Sumatra-Brasil, Spiegelpressung,
50 Stück Mk. 2.50 — 10 Proben 55 Pfg.

Isserstedt No. 600
Vorstenland-Havana, Spiegelpressung,
50 Stück Mk. 3.00 — 10 Proben 65 Pfg.

Isserstedt No. 700
Sumatra-Havana, Spiegelpressung,
50 Stück Mk. 3.50 — 10 Proben 75 Pfg.

Isserstedt No. 800
Sumatra-Brasil-Havana
50 Stück Mk. 4.00 — 10 Proben 85 Pfg.

Isserstedt No. 1000
Sumatra-Havana-Auslese
50 Stück Mk. 5.00 — 10 Proben Mk. 1.10

Für Wiederverkäufer große Auswahl
in Zigarren und Zigaretten zu
Fabrikpreisen. Lager in sämtlichen
Bedarfsartikeln für Zigarrenhändler.

Neue Engros-Preise nur
für Händler — gratis und franko.
Lagerbesuch stets lohnend.

Zigarren-Engros-Lager
Paul Isserstedt
Elberfeld, Bleichstr. 15
Telephon 2703 am Stadttheater.

Schuhcreme

Pilo

wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebigkeit
sind die Vorzüge.

Pilo ist überall zu haben!

Zu den Landtagswahlen.

Elberfeld, 6. Mai.
Öffentliche Versammlungen waren vom Wahlausschuss der sozialdemokratischen Partei nach Elberfeld ins Thalia-Theater und nach Barmen ins Jurtus-Gebäude einberufen worden und fanden unter sehr starker Beteiligung statt. In gut einmündiger Weise erörterte der Referent der Versammlung im Thalia-Theater, Reichstagsabgeordneter Volkenbüh, die Entstehung des preussischen Wahlrechts und beleuchtete insbesondere eingangs einer Ausführungen die Stellung der Arbeiterpartei in der Staatsfrage wie die Zusammensetzung der verschiedenen politischen Parteien im Landtag. Er legte eingehend dar, wie es sich seiner Ansicht nach bei den bevorstehenden Wahlen bei jeder Aktion nur um Interessenvertretung gehandelt habe und besprach ausführlich die Vertriebsverhältnisse, die Arbeitsverhältnisse in den Staatsbetrieben und die in vielen Dingen zu Tage tretende „Mittelstandslosigkeit“ des preussischen Staates. Der Redner hob dabei hervor, dass eine Änderung der jetzigen Verfassung bei der jetzigen Zusammensetzung des Landtages nicht zu erwarten sei, und dass die Zahl der verordneten Gewichte, die 1899 bereits 122.000 betrug, dann allerdings etwas zurückgegangen sei, 1911 auf 526.000 Gewichte gesunken sei. Auch würde es nicht gelingen, den Vertriebsbestand durch innere Komposition zu steigern. Auf die kulturellen Aufgaben des preussischen Staates übergehend, schilderte Abgeordneter Volkenbüh die Schulverhältnisse in Preußen wie die Schulpflichtigkeit, die den aus dem Gebiete der Jugendpflege tätigen Arbeitnehmern diesbezüglich von den Behörden bezeugt würden; und ging im letzten Teil seines Vortrages eingehend auf die Stellung der politischen Parteien in der Wahlrechtsfrage ein. Er schloss mit einem Appell an die Versammelten, am 16. Mai nach dem letzten Mann an die Wahlurne zu bringen, dann werde die Wahl frei zum Aufbau einer besseren Zukunft.

Reichstagsabgeordneter Haberland, der nach ihm an Stelle des erkrankten Landtagsabgeordneten Gewerbe das Wort ergreift, befasste sich eingehend mit dem Wahlausschuss der sozialdemokratischen Partei wie der liberalen Parteien im Wuppertal und die Stellung, die ihre Kandidaten, bzw. deren Parteien, namentlich in Bezug auf die Wahlrechtsfrage, wie die Mittelstandsfrage einnehmen.

Seine Ausführungen wiederholte der Redner im wesentlichen auch in der Barmen Versammlung im Jurtus-Gebäude. Landtagsabgeordneter Stroedel, der außer dem Vortragsmanne gehen am Abend noch referierte, kritisierte in seinen einmündigen Ausführungen die Mehrforderungen des Landes wie das System der indirekten Steuern, über das die Arbeiterpartei noch lange nicht aufgeklärt genug worden sei, davon ein großer Teil in die Taschen der Junker fliehe, und weiter die Steuerbemessungspflicht der Arbeitgeber. Er redete in seiner weiteren Darstellung der Trennung von Kirche und Staat das Wort und zog weiterhin die Forderung der Unterbrechung und der Staatsarbeit in den Kreis seiner Betrachtung indem er dabei betonte, dass die Überwälzung der Staatslasten auf Kosten der Unterbrechung erzielt wurden und so die bürgerlichen Parteien um die übertragene Lasten begangen hätten. Auch der Militarismus verdrängte weit mehr als unsere Volksschulen. Der Vortragende schloss mit der Mahnung an die Versammelten, an dem Ausbau der Organisation weiter zu arbeiten, denn nur wenn es gelinge, die Mehrheit in den gesetzgebenden Körperschaften zu erringen, werde es gelingen, der Arbeiterpartei zum Aufstieg zu verhelfen.

Nach einem kurzen Schlusswort des Vortragenden Dr. Dr. Dr. wurden die Versammlungen mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Lokales.

Der Redner amtier Original-Kafel-Vertrieb ist nur mit Nachnahme angeordnet.

Elberfeld, 7. Mai.

a. Einseitige Verträge. In einem für die gesamte Bühnenwelt interessanten Rechtsstreit hat die 4. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Ein Theaterdirektor hatte am 11. und 21. Nov. 1911 mit dem Opernfänger Paul Stiegler zu Barmen i. S. zwei Verträge abgeschlossen, nach deren Vollzug Stiegler für die drei Spielzeiten vom Herbst 1912 bis Frühjahr 1913 als Sänger engagiert wurde. Der Direktor hatte sich vorbehalten, nach einem ein- bis zweimaligen Gastspiel, das in der Zeit bis zum 15. Januar 1912 stattfinden sollte, spätestens am zehnten Tage nach dem letzten Gastspiel zu entscheiden, ob die Verträge Geltung haben sollten oder nicht. Wenn andererseits Stiegler sich nicht pünktlich beim Beginn der Spielzeit zur Verfügung stellte, sollte darin ein schwerer Vertragsbruch erblickt und dieser mit einer an den Direktor zu zahlenden Vertragsstrafe, die im ersten Vertragsjahr 3000 Mark betragen sollte, geahndet werden. Stiegler kam nicht, er hatte vielmehr, als der Direktor ihm nach längeren Verhandlungen am 14. Januar 1912 telegraphierte, dass er auf ein Gastspiel verzichte und den Vertrag damit für abgeschlossen erachte, schon (und zwar seit Mitte Dezember 1911) mit Kostof selbst abgeschlossen. Rummer verlangte der Direktor die im Herbst 1912 für das erste Vertragsjahr an ihn verfallende Vertragsstrafe von 3000 Mark und behauptete, da Stiegler nicht zahlte, den Klageweg. In seiner Klage-Erwiderung führte Stiegler u. a. aus, es handele sich um eine Vereinbarung über ein sogenanntes Gastspiel mit untergeordnetem Engagementvertragscharakter, das im Entwurf für das neue Theatergesetz verboden sei. Die Vereinbarung widerspreche den guten Sitten, da sie ihn einseitig gerade in der Zeit gebunden habe, in der neue Engagementverträge abgeschlossen wurden und daher seine ganze Existenz gefährdet habe. Wenn er sich juristisch nicht geschützt hätte, würde es ihm nicht mehr möglich gewesen sein, noch eine passende Stelle zu finden, falls der Klager den Vertrag nicht perfektioniert hätte. Der Klager führte demgegenüber aus, dass Verträge der vorliegenden Art seit langen Jahren gang und gäbe seien; sie würden nach den Vorschriften des Bühnengesetzes abgeschlossen, an dessen Spitze Erziehung von Hülfskräften. Es sei daher ausgeschlossen, dass sie unethisch seien. Das Landgericht folgte dem Urteil: Die Vereinbarungen enthalten einen vom Beklagten angebotenen Engagementvertrag, dessen Inhalt nicht davon abhängig gemacht war, dass der Klager binnen der gesetzten Frist die Annahme erklärte. Bis zum Ablauf der Frist war der Beklagte allein an den Vertrag gebunden, während die Annahme des Klägers erst durch die Annahme erfolgte. — An sich können gegen die rechtliche Gültigkeit solcher Verträge keine Bedenken bestehen. Es fragt sich aber im vorliegenden Falle, ob nicht die übermäßige Ausdehnung der gestellten Frist gegen die guten Sitten verstößt. In dieser Beziehung ist zu berücksichtigen, dass der Beklagte sich für die Zeit vom 11. November 1911 bis zum 25. Januar 1912, also volle 2½ Monate, durch das Vertragsangebot von 3000 Mark in die Hände des Klägers gab und sich in dieser langen Zeit jedes weiteren Verdienst begeben sollte, anderweitig seine Dienste anzubieten. Der Klager genoss dagegen in dieser Zeit die größte Freiheit und konnte so viele Vertragsangebote einfordern, wie er wollte und sich dann den geeigneten Bewerber aussuchen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass eine derartige einseitige Bindung für den Beklagten die schwersten wirtschaftlichen Nachteile mit sich bringen dürfte. Wenn er die gestellte Frist einhielt, lief er Gefahr, die beste Zeit für Gastspiele verstreichen zu lassen und erst wieder fortzuführen zu können, wenn die besten Stellen besetzt waren oder überhaupt nicht mehr zu finden war. Es ist daher verständlich, wenn der Beklagte in dieser Zwischenlage sich juristisch nach anderen Engagementen umgesehen hat, um nicht jeder Erwerbsmöglichkeit für die nächste Spielzeit verlustig zu gehen. — Die fragliche Vereinbarung begünstigte also den wirtschaftlich schwächeren Klager derartig, dass dadurch die wirtschaftliche Existenz des Beklagten ernstlich bedroht war. Eine derartige Vereinbarung mag vor langen Jahren, als das soziale Bewusstsein noch nicht so allgemein zur Geltung gelangt war wie jetzt, keinen Anstoß erregt haben, heute haben sich die Anschauungen aber allgemein geändert, und eine Vereinbarung wie die vorliegende entspricht nicht mehr dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden; sie widerspricht vielmehr dem im herrschenden Volksbewusstsein geltenden Begriff von guten Sitten. Deshalb ist sie nichtig, und der Klager kann kein Recht aus ihr herleiten (§ 138 B. G. B.). Die Klage war sonach abzuweisen und der Klager zu den Kosten zu verurteilen (§ 91 B. G. B.).

b. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

c. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

d. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

e. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

f. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

g. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

h. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

i. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

j. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

k. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

l. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

m. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

n. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

o. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: a) Halbtagswanderung für Mädchen am Dienstag, 13. Mai, nach Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 1½ Uhr an der Kassenkasse, Endstation der Straßenbahn. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswanderungen unternommen: b) Halbtagswanderung für Knaben am Dienstag, 13. Mai, nach der Hohenbühn. Sammelplatz: Nachmittag 2 Uhr an der Stadthalle. Kennzeichen: Pfingstferien, Hohenbühn, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr.

p. Forderungen in den Pfingstferien. Der Verein für Jugend- und Volksspiele hat auch für die diesjährigen Pfingstferien Wanderungen für die Jugend eingerichtet, und zwar für Knaben und Mädchen je eine Halbtags- und Ganztagswanderung. Am Freitag, 9. Mai, werden folgende Ganztagswanderungen unternommen: a) für Mädchen nach Hohenbühn. Sammelplatz: Barmen-Hauptbahnhof um 6½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Hauptbahnhof 7.17 Uhr nach Hohenbühn, Ankunft 8.24 Uhr. Über Euburg zur Hohenbühn (Dienstag) nach Herde, 2½ Stunden. Über die Höhe zum Hartenberg, 1 Stunde — Haupttrakt — abwärts nach Herde und über Grundschönel nach Herde, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen 7.21 Uhr. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 8.09 Uhr. b) für Knaben nach der Glorialsperre. Sammelplatz: Bahnhof Barmen-Mitte um 7½ Uhr. Abfahrt von Barmen-Mitte um 7.56 Uhr nach Remlingrade, Ankunft 8.55 Uhr. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Über Torf Remlingrade, Brebach, Schladbaum, Euburg, Hohenbühn zur Hohenbühn, 1½ Stunden. Rückfahrt nach Barmen, 1½ Stunden. Abfahrt Barmen-Hauptbahnhof 7.02 Uhr. Am Dienstag, 13. Mai, werden folgende Halbtagswander

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thudisda Rühl.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie setzte sich auf den Stuhl nieder, nur eine kleine schmächtige, lauernde Gestalt zur Stunde, die gestern Abend noch die ihn liebt mit als er gekommen — das heißt ja wohl auch, lieber jeder, denn als dir selber. Heute nimmst du sein sohes gutes Herz nur so hin und redest so leicht und überflächlich! Kein, kein, so schnell kann ich nicht mitkommen. Du weisst, ich wäre manchmal Gang mit dir gegangen, weil ich dich so sehr lieb habe, kind — aber hierfür mußt du mir ein bißchen Zeit lassen. Wenn ich nur erst sehe, daß du es ernstlich meinst, so will ich nur sehen, wie deine alte Urs sich mit dir freut. Das habe ich doch all mein Leben lang getan, nicht du? Sie sprach leiser und freier jetzt als zu Anfang. Das erste und allerwerteste Kind Beates lag hinter ihr. „Komm, liebes, laß mich dein schönes Haar bürsten“, sagte sie leicht. Mechanisch gab ihr Han die Bürste in die Hand. Im Spiegel erschienen ihre beiden Gesichter. Han aber mochte Ursels bleiche und beschattete Züge nicht ansehen. — Ob sie selber wohl ähnlich ausgesehen hatte damals in Helmer? Ob Ursel sich vielleicht Hoffnungen gemacht hatte und nun nicht? Doch, das zu denken, war unnötig — Ursel hatte lang mit dem alten abgeklärt. Aber sie hatte Urs gern alles geachtet, wenn sie nur nicht darauf bestanden, die Sache so tragisch und feierlich zu nehmen. Was sie zur Entscheidung getrieben hatte, war ja eben dieser schwere trübselige Geist, der auf Friedrichsholm eingekehrt war seit Beates Tode, der die Trauer, Einsamkeit, Arbeit hier! Ich bin nur ein Schmetterling, sagte sie sich selber, aber dies ist des Schmetterlings Tod. Und mit Tante Karen wieder umfassen? Nein, auch nicht! Dort oben war kurze Zeit die Luft voll Blumen duft und Lichtglanz, voll Lachen und Lachen und Scherzhaftigkeit. Das war nun hart und gründlich vorbei. Ja, vorbei! Und es gefühlte sie noch nicht nach Tante Karens artem Himmel und ihrer philosophischen Stille.

Rechtsanwalt Carlson? Jawohl, den hätte sie ja nehmen können. Aber Rothmann war ihr lieber. Es hatte doch sein Bedürfnis mit dieser Harren, schon gealterten Persönlichkeit — die sie würde auf alle Fälle langweilig. Eine solche wollte sie nicht, wenn auch Romantik und Liebes- traum beide waren und nichts davon übrig geblieben, als ein kleines brennendes Licht — dort irgendwo, wo ihre alten Träume schliefen.

Und Ursel? — Ursel würde sich ganz vorzüglich eignen, das einsamste Leben mit Vater weiter zu führen. Sie aber nicht — die Gaben waren eben verschieden. Ursel war ein gutes Hausmädchen. — Ich aber bin der Paradiesvogel, der mit goldenen Schwingen vor dir herfliehet, Frank Rothmann, daß dein Leben ein Raub des Strebens und des Ehrgeizes wird. Ja, ich brauche viel, um genug zu haben, ich habe mich eben mächtig entwickelt, verpörrte sie sich selbst.

Sie lag schon eine Weile im Bett, als sie noch an diesen Gedanken zehrte. Ursel aber, die sonst lange wach zu liegen pflegte, hatte mit allem, was dieser Tag gebracht hatte, den Schlaf bestiegen, der weit hinaus auf Schlummers Bogen trieb.

Gedämpfte Freude herrschte auf Friedrichsholm. Sehr gedämpfte! Denn bei jedem frohen Schritt im Familienkreis fehlten die Beiseiten, die einst mit froh waren! Und hier war das Auscheiden so kürzlich erst gewesen, so verfrüht, so gewaltig! Frau Winnert zwang sich zu einer stillen Heiterkeit, damit der Trauerstand von des Vaters Liebling doch nicht gar zu trübe verfiel. Ursel ging ihrem vielen Handeln in Haus und Wirtschaft nach, war aber immer für Beates Interessen zu haben und war auch der Anwalt der Liebesleute, die eine verheiratete Verbindung erstrebten. Der Rathshausbau in Hütten war beendet, und Rothmann wollte nun den Bau des Landhauses in Hütten beginnen, damit er vor Eintritt des Frostes unter Dach sei. Alles war dafür in die Wege geleitet. Er und Han würden im Winter in Berlin leben, er würde dann freilich in den ersten Monaten viel abwesend sein.

Sie versprach, das müßig zu ertragen. Er sah sie jählich an. „Ruhende Leute werden wir wohl noch manches Jahr bleiben, Han.“

„Kennst du sie auch Han?“ fragte Frau Winnert lachend. „Kennst du nicht die Widinger, die von der 'Falschen Han'? Das ist eine Abfertigung, die Tante Karen eingeführt hat, die hat sich ihr Leben lang nicht um Götter gekümmert.“

Erst als die Trauung gewesen war, kamen Frau Winnert und Ursel zu den stillen Stunden, in denen sie über ihre eigene Lebensgestaltung sprechen konnten. Der Herbstwind schüttelte die Linden, die großen Tropfen flatterten aus den Ästen des behaglichen Wohnzimmers. Ursel ging ab und zu, denn in der Küche war man am Werk, die Äpfel und Quitten zu reiben, die sich in Körben und Gläsern anhäufelten. Man wollte aus diesem Reichtum nach alter Gebräuche Wein bereiten. „Gut, daß der Berliner Hausstand uns beim Konsum hilft“, meinte sie, „bei uns sind die Zeiten wohl gewesen, wo es Apfelweinbotteln auf der Terrasse gab. Ich glaube, wir müssen doch einen Teil der Oberteile verkaufen, Mutter — soll ich einmal ammonisieren?“

„Du sollst alles machen, wie es dir gut scheint, kind.“

Wie teilnahmslos war doch die Mutter geworden! Das merkte man eigentlich erst jetzt, wo sie nur ihrer zweite waren, wo jede Abkühlung von außen fehlte. Sie las aber mehr als je, aber nicht mehr Werke über Baukunst, sondern Bücher zur Religion und Philosophie.

Wir haben alleamt den Boden unter den Füßen verloren“, sagte sich Ursel. Sie sprach es sogar ganz laut aus, eines Abends in ihrem Zimmer, das nun so groß und einsam und kumm war. Erst Vater — armer Vater — gab es denn keinen andern Weg? Den wäre ich in meiner Stille noch lange nicht gegangen, dazu wäre mir das Leben — mag es sein, wie es will — noch tausendmal zu gut gewesen. Das Stöhnen laut

einem ja nicht weg! — Und dann du, Han — Gott siehe dir bei, daß noch alles gut werde. Von mir rede ich nicht, ich weiß schon, was ich weiß, aber ich komme auch wieder auf festen Grund, darauf könnt ihr euch verlassen! Das heißt, dies kümmert keine Seele, und keine Seele weiß um mich Bescheid. Nicht mal Mutter mehr, denn die hat — vielleicht zum letzten Male, aber jedenfalls gründlich — mit sich selber zu tun. Sie hat ja auch den Boden unter den Füßen verloren, die arme Mutter. Und wir alle aus demselben elben Grunde, in es nicht zum Lachen, möchte man nicht die ganze Familie Hütten verpörrte? — Nein, nicht verpörrte, Sport ist zu nichts nützlich! Rothmanns Freund Schlicht hatte ja recht: „Was man einmal verpörrte, wird einem nie mehr wert.“

Nun sind ihre Gedanken bei diesem Freund. Der war Trauzeugen gewesen und natürlich Ursulas Trauzeugen bei dem kleinen Hochzeitmahl. Merkwürdig, wie sie alle vor dieser Zeitrunde mit Vaters letztem Stuhl gequält hatten und wie es auch bei aller Gedämpftheit der Stimmung noch ganz nett gewesen war. Das kam doch wohl daher, daß man gar nicht den falschen Versuch machte, sich zu verhehlen, daß eine Trauer in diesem Hause wohnte. Man ließ gewissermaßen das Herzleid als etwas Gegebenes annehmen und dem Rest. Die gute harmonische Stimmung bei Tisch war nun gewiß zum Teil Schlichts Wert. Zu denken, daß einer Redakteur und Kritiker sein konnte und dabei noch so viel Mensch! Hinter jedem kritischen Wort empfand man noch seine Wahrheitsliebe, hinter jedem Biss und Scherz die hilfsbereite Güte!

Es war der Mutter ordentlich ein Trost, daß Schlicht den Winter in Berlin verbringen werde.

C, wie schwer war die Stunde, der Augenblick des Abschieds gewesen! Da hatte noch einmal alle ihre Hoffnung zu brechen droht, Han im Reisefieber, bildlich, ein wenig hochmütig, fast schon nicht mehr die Tochter von Friedrichsholm, fast schon der Mensch der großen Welt. — Neben ihr Frank Rothmann, in den Augen eine leise, seltsame Verträumtheit, in dem ernsten Gesicht schon etwas von dem sorgenden Lebensgefühl. Er legte ihr zum Abschied den Arm um die Schulter und sie sah, daß seine Augen feucht waren. „Ursel, ich will euch Kleinod gut hüten“, kam es bewegt an ihr Ohr. Ein nachfolgender Scherz hatte ihre Brust durchbohrt. O du glückliche, seltsame Han — er wird dich hüten! Sie wollte nachher nicht mehr, ob sie das laut gesagt hatte.

„Dabei ich eigentlich etwas Dummes gesagt beim Abschied?“ fragte sie Schlicht, der nahe dabei gestanden hatte.

„Zurückaus nicht!“ antwortete der. — „Sie haben nur gesagt: 'Leb wohl, Schwäger, und lebt bald wieder.'“ Und man merkte ihnen nur ein ganz klein wenig an, daß das Goldstücklein gequält war, das sie und das Schwägerlein in solchen Worten verband.

Das hatte eigentlich wunderbar geklungen — wie kam er auf das gequälte Goldstücklein? Sie mußte noch manchmal an dies Wort denken. Auch an diesem eintönigen Regenachmittag.

waren ihre Gedanken mit dem zerfurchten Kleinod beschäftigt.

„Du geräst wohl auch ins Traumen, Ursel“, meinte die Stimme der Mutter.

„Beinahe“, gekünd sie schuldlos, lachte die Mutter an und strich über ihre Zitrn.

„Du Ursel, wir müssen ja wohl als ein paar tapfere Kämpferinnen darüber sprechen — wie denkst du dir unser ferneres Leben? Du bist jung, du sollst allein entscheiden.“

Ursel hatte Puppentücher zum Weihnachtsfest für einige Arme in Holm. Jetzt ließ sie die Stühle fallen, lachte wieder ihr warmes, herzliches Lachen und sagte: „Meine gute Mutter! Frank und Han meinen ja wohl in ihres Herzens Einsicht, wir sollten uns in Hütten oder sonstwo irgendeine passende Wohnung suchen und Friedrichsholm verpörrte. Aber fürs Alenteil sind wir doch noch nicht reif, wie Mutter?“ Ursulas Augen strahlten wie ein paar Leuchter.

„Gut, daß du so denkst, Ursel. Ich fürchte nur manchmal, die Einsamkeit wird zu viel für dein junges Herz, du bist so sehr, sehr ernst geworden.“

„Das geht auch wieder vorüber, Mutter“, sagte Ursel gleichmütig und nahm ihre Arbeit wieder auf. „Sei nur ganz ruhig. Wenn ich nur hier bleiben kann, im lieben alten Haus! Selbst Vaters Tod“ — fuhr sie leise und jögernd fort — „ist hier nicht so schwer zu ertragen, weil alle Spuren seines Lebens hier sind.“

In Gedanken fuhr sie noch fort, leidenschaftlicher, als ihre Worte es gedeutet waren: Ich will meine Arbeit wie du, Frank Rothmann, und wie du dein Vergnügen, Han — und wie wir alle die Liebe wölken — oder wölken. Ja, so sehr begehre ich meine Arbeit!

Die Mutter nahm das Gespräch wieder auf. „Wir müssen dann wohl einen Verwalter haben, Ursel.“

„Ja, an einen Verwalter habe ich auch gedacht. Allein schaffe ich es nicht, dazu habe ich nicht genug Reife und Verstand, Mutter — wenigstens jetzt noch nicht. Und immer höre ich sprechen, das geht auch nicht, vielleicht ist er auch in manchen Stücken zu almodisch. Abgesehen von der Mäher, die gibt du mir wohl mal, nicht Mutter?“

„Ja, die Bücher besam sie in die Hand und übernahm die Schlüssel zu des Vaters Schatulle. Aber sie hatte es sich leichter gedacht, Einbild zu gewinnen. Der Vater hatte doch mehr um die Thron gehabt als man gedacht. Gold eine komplizierte Landwirtschaft wie die auf Friedrichsholm! Da war das große Herrenmoor nordwärts, das so viel Sommerarbeit verlangte und eigentlich wenig ergab. Ob das nicht irgendwie besser mit dem Weltmarkt in Verbindung zu bringen war? Schade, daß Vater mich so wenig in seine Arbeit eingeweiht hat, dochne — er hat ja doch seine Söhne, und aus mir wurde ja doch keine Zierpflanze. Sie mußte nun eine große Umernehmungslust, und sie mußte ihr Interesse mit Gewalt zu den andern Landarbeiten hinwenden. Da blieb noch die Weinwirtschaft, allerdings nur für Witterung — dann das Flugland mit dem kapitul Reutenot, dazu die

Vermischtes.

Ein Weistestranter als Rechenkünster.

Ein in einem Irrenhause angehaltener Arzt hat unter den Patienten der Anstalt einen Rechenkünster entdeckt, der, obwohl er knapp lesen und gar nicht schreiben kann, die schwierigsten arithmetischen Aufgaben mit Rechenzahlen im Kopfe löst. Auf die Frage: „Wieviel Sekunden in 30 Jahren, drei Monaten und zwölf Stunden verlossen sind“, gab er in 32 Sekunden die korrekte Antwort. Über die Art befragt, wie er die Zahl der Sekunden von 30 Jahren ausreichte, erklärte er: „Ich weiß im Vorheren, daß das Jahr 31 536 000 Sekunden hat. Ich multipliziere also 30 Mal einfach mit 30. Das erhalte ich die Ziffer 90 000 000. Dann multipliziere ich 1 500 000 mit 30, das macht 450 000 000, 30 000 mit 30 macht 900 000, und 6000 mit 30 macht 180 000. Ich zähle zusammen und erhalte als Resultat 946 080 000 Sekunden für 30 Jahre.“ Die Auskunft wurde in 14 Sekunden erteilt.

Die Sänger des Mai.

Der Gesang der Nachtigall gehört zu den Spe-

zialgenüssen, die uns der Monat Mai beichert. Ausnahmeweise singt wohl auch die Nachtigall im April, aber auch dann nur in den letzten Tagen des Monats und ebenfalls ohne rechte Begleitung, bei dem beiseitenden Frühhauch des Zägers in Aussicht stellt, während im Juni wieder die Sozale für die junge Brut und die Herbstschlafung des gealterten Nahrungsbedarfs der geselligen Vergnügung ein Ziel setzt. Im übrigen hat dieser Sänger von flästerndem Rufe seine Lieblichkeitsplage und vermeidet gewisse Gebiete. So fehlt er im Vereinigten Königreich in Cornwall vollständig und fliegt auch nördlich über Vorkshire nicht hinaus. Ebenfalls fehlt er in den skandinavischen Ländern. Dort vertritt indessen eine andere Nachtigall die Stelle der echten. Sie ist dunkler gefärbt, größer als diese, und ihr Gesang ist lauter und weniger lieblich als der der echten Nachtigall. Bei den unternehmenden Unterwiedungszeichen haben die deutschen Nachter auch die nordische Spielart auf den recht profanistischen Namen „Sprosser“ getauft. Nachtigallen und Sprosser treffen in manchen Ländern des Konti-

nents zusammen, aber die beiden Stämme halten sich scharf getrennt und vermeiden damit, daß sie zwei echte Arten, und nicht etwa nur lokale Variationen derselben Vogelart darstellen. Eine dritte Nachtigallen-Gruppe behauptet ihre selbständige Stellung und ihr eigenes Kennzeichen in der Vogelwelt. Ihr Reich erstreckt sich vom Kaukasus bis nach Turkei und Persien, und sie wird von den indischen Vogelkünstlern nicht minder hochgeachtet wie die beiden Nachtigallenarten Europas in ihrer Heimat. Der Vogel verkörpert die Vollendung des Nachtigallenstups. Er ist der schlankste und eleganteste Vertreter der drei Arten, hat den längsten Schwanz, sein Federkleid zeigt die bestechendste Farbenmischung des Familienraums, und seine Stimme ist die prächtigste von allen, wenn sie auch wie die des Sprossers an lieblicher Züge einbüßt, was sie an Stärke gewonnen hat. Es ist der „Hulbul“ der persischen Boeten, dessen Wundergesang die Vögelkünstler zur Entfaltung ihrer Blätter bestimmt, und der sich fliegend auf den Zweigen wiegt, wenn die Blätter der geliebten Rose zur Erde fallen. In England hat man sich neuerdings bemüht, die Nachtigall in den Gebieten, die sie mei-

bet, heimisch zu machen. Der Einführung des „Hulbul“ stehen freilich die klimatischen Verhältnisse als unüberwindliches Hindernis entgegen, aber der Sprosser findet beispielsweise in Schottland sicher seine ungünstigsten Lebensbedingungen, als sie ihm die skandinavischen Länder bieten. Man hat sich deshalb auch, wie der „Standard“ berichtet, bemüht, die Vögel von Kottchen mit den eingeführten Eiern des Sprossers zu belegen. Das Experiment wurde vor Jahren bereits in Schottland mit Eiern der echten Nachtigall gemacht. Die Kottchen brüteten auch die Eier aus und nahmen sich der fremden Brut mit aller Liebe an, aber wenn die Wandlerzeit kam, begaben sich die jungen Nachtigallen auf die Fliege und ließen sich nicht wieder lehen. Von dem körperlich fräftigeren und anpassungsfähigeren Sprosser erhofft man sich in der Heimlichmachung indessen besseren Erfolg.

Bei Wagenverkürzungen erweist man durch eine leichte „Anteater“-Baillon als Dst übertragende Erfolgs: es ist diejenige Koll, die trotz mangelnden Appetits gern genommen wird, das geschwächte Organ nicht belastet, sondern verbaunmstreckend wirkt.

Auf Pfingsten

darf auf Ihrer Tafel "Kupferberg Gold" nicht fehlen, denn diese Marke ist der Liebling aller, die wirklich etwas von Sekt verstehen. "Kupferberg Gold" ist kein übereilt fertiggestelltes Massenerzeugnis, sondern ein Sekt, welchem von Anfang seiner Bereitung an bis zum Verlassen der Kellereien eine peinlich sorgfältige und aufmerksame Behandlung in allen Einzelheiten zu Teil wird, wie sie von allen Seiten unbestritten als musterträglich anerkannt wird.

KUPFERBERG GOLD

Wenn Sie das Beste vom Besten wählen wollen, so empfehlen wir Ihnen unsere Luxusmarke "Kupferberg Riesling", welche ausschließlich aus erlesenen Rieslingweinen der edelsten deutschen Gänge hergestellt und somit natürlich jedem, auch dem teuersten, französischen Champagner an Güte erheblich überlegen ist. Besonders zum Anfang der Mahlzeit oder als "Herrensekt" geeignet. Preis im Weinhandel M. 72.- für 12 ganze Flaschen. Ausführl. Broschüre mit zahlreichen künstl. Abbildungen kostenl. durch unsere Abt. 31.

Holländischen: CHR. ADT. KUPFERBERG & Co. MAINZ. Geündet 1850.

Gust. Kellner Söhne
Fabrik für
Geldschrank
und
Tresorbau
BARMEN
Allee 220.
Fernsprech. 376
Lieferanten
der
Reichsbank
Staats-Monarchie

Gilletteklinge
u. Sap. 10 Stüd 2.50
empl.
E. Kippels
294 Spezial-Weidmatt
Zollinger Stahlwaren
Barmen, Wittenberg 16.

Rabattmarken
auf alle Waren

In letzter Stunde rufen wir Ihnen zu, kaufen Sie Ihre Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Mäntel

in Popeline, Alpacca und Eolienne zu riesig billigen Preisen bei

Barmen Friedrich Hamm & Co. Elberfeld

42 Wertherstr. 42 34 Wall 34

1990

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Villa,

herrschaftlich, enthaltend gr. Helle, 10 Zimmer, Küche, Bad, W.C., elektr. Licht, Zentralheizung, elektr. Lift, Ziergarten etc., ist zum 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Das Haus liegt in einem herrlichen Garten, in schöner, freier und gesunder Lage von Elberfeld. Alles Nähere: Herrschaftl. Anzeiger, Elberfeld, 14. 1923.

Lagerhaus,

eventl. mit Stallung, Seilerstr. 22, per 1. Juli zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Lagerhaus,

besonders für Engros-Geschäfte geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Photographisches Atelier

mit Wohnung, eventl. auch mit Kfz., Geschäftsinventar, Elberfeld, 14. 1923.

Schönes Ladenlokal

Wuppertal, 14. 1923.

Großer Laden

in Elberfeld, mit Souveränität u. Lagerflächen, Schwanenstraße 22-24, zu vermieten. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Herrsch. Einfamilienhäuser

am Teichpark, 14. 1923.

Haus

mit Werkstätten und großem Hofraum im Mittelpunkt der Stadt preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Parterre-Lokalitäten,

Barmen, Berlinerstraße 10b, 14. 1923.

Das Fabrikgebäude

Schillerstraße 10, Barmen, mit Tor-Einfahrt, enthaltend ca. 900 Quadratmeter schöne, helle Räume, ist billig zu vermieten. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Ladenlokal

mit 3 Zimmern in best. Lage der Stadt, sofort zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Herrsch. 1. Etage

6 Zimmer, kompl. eingerichtet, Badezimmer, Veranda, Veranda, 14. 1923.

Schöne 2-Zimm.-Wohnung

mit 2 Zimmern, 14. 1923.

Gard.

Wartenstr. 46: 14. 1923.

1. Etagen

in den äußeren Reichstraße 71 und 73, bestehend aus 6 und 8 Räumen, sind einzeln oder zusammenhängend zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

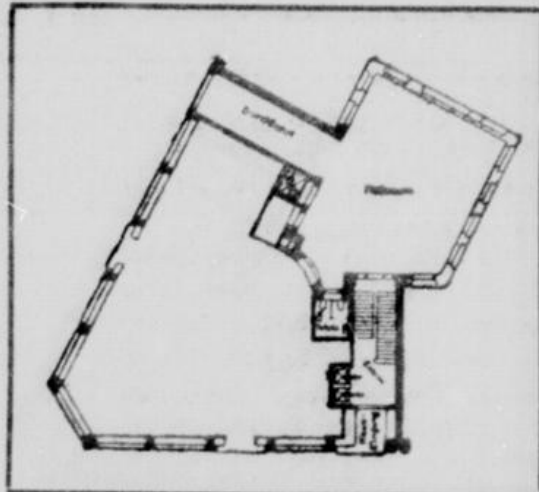
Barmen, Brögelerstr. 3:

5 große, helle Räume, auch für Büros geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Abgetrl. 3. Etage

5 Zimmer, mit Veranda, sofort zu verm. Näheres: Elberfeld, 14. 1923.

Elberfeld



Im Geschäftsgebäude des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen
Eckhaus am Kreuzpunkt der Kaiser-, König-, Herzog- u. Kasinostraße
325 qm große Etagen, für Verkaufsräume und Büros geeignet, zu vermieten.
Waren- und Personenaufzug, Vacuumanschluß, Zentralheizung, elektrisches Licht.
Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Die Ladenlokale sind an eine große erstklassige Firma vermietet.
W. Girardet & Cie., Elberfeld.

Bahn- und Schlafzimmer,

Logan möbliert, zu vermieten. Elberfeld, 14. 1923.

Schlafzimmer, 14. 1923.

Ge suche

Suche für eine bef. junge Dame während der Heiratzeit passende möbl. Zimmer.

Offerten unter G 244 an die Exp. d. Bl. Elberfeld, 14. 1923.

Verlobung

unserer Tochter Gulafia mit dem Maler Herrn Poppinzel

aufgelöst

wurde, indem daß er das Bild meiner Frau arg verunstaltet und sein schlammiges Schmeißel trotz wiederholter Aufforderung nicht mit der famolen Schmeißelcreme Erdal in Ordnung gebracht hat.

Privater Schmerbauch und Frau.

Zeitungsmakulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 60.

Möbl. Zimmer

In Barmen: 14. 1923.

In Elberfeld: 14. 1923.

Mietgesuche

von 6 Räumen (nicht parterre), 14. 1923.

Abgetrl. Etage

von 5 Räumen, 14. 1923.

Fabrikanlage

von ca. 1000 Quadratmeter, 14. 1923.

Wohnung

von 6 Räumen (nicht parterre), 14. 1923.

Abgetrl. Etage

von 5 Räumen, 14. 1923.

Fabrikanlage

von ca. 1000 Quadratmeter, 14. 1923.

Wohnung

von 6 Räumen (nicht parterre), 14. 1923.

Abgetrl. Etage

von 5 Räumen, 14. 1923.

Fabrikanlage

von ca. 1000 Quadratmeter, 14. 1923.

Wohnung

von 6 Räumen (nicht parterre), 14. 1923.

Abgetrl. Etage

von 5 Räumen, 14. 1923.

Fabrikanlage

von ca. 1000 Quadratmeter, 14. 1923.

Wohnung

von 6 Räumen (nicht parterre), 14. 1923.

Abgetrl. Etage

von 5 Räumen, 14. 1923.

Fabrikanlage

von ca. 1000 Quadratmeter, 14. 1923.

eto.

urg
enheimMinuten von der
hmo Lage, freundl.
ute Küche. Box
918 d113.

n Dr. Netter.

geb. 1. Juni 1884
elzig-Holland
rtige Heilverfolge
Darmleiden etc.
nth. f. Nervöse,
Herrliche Wald-
Zentralheizung.
Prospekt frei.

berhalb Dahl.

Platz d1088
im Streppel.
chulsmühle 158
ke. Garten mit
Stall für Pferde.

reis Gummiersbach

inh. Eugen Köllgen.
so, luft. Zimmer.
waldreich Gegeud
senbusch d. Kleinb.
Gummiersbach.

ingstfeiertage?

die Sommerfrische

sen (Rheinl.)

bleibt die schönste
berg. Lande, hat
von ca. 2000 M.
ebanken verschie-
vortugliche Küche
und Weine. Von
Kleinbahn nach
ne schöne Fußstei-
gen.

tahl, Förster.

berg am Rhein.

he. Mäßige Preise.

Telephon 391.

gebirge

Th. Pütz.

nd Erholungshaus

ke. Knapp u. Schorn

urtaxe frei.

Juliurlaub bei 600

ge imittiert medien-

men. 600 m ü. d. M.

Bergrückung. Jüdisch

emeindeamt 528

g-M. a. Rhein.

nd Pension

n Kurfürsten.

50 Betten, gr. u.

chattiger Garten.

nehmer 4487

Aufenthalt.

e Verpflegung.

n Mk. 3.50 n.

xe. Fernr. 161.

camp am Rhein.

es schenken un-

stetig freunde die

von 3.50 auf an-

ster Freise.

Waldsee 91, 1. Etg.

erfrische.

b. 2. Etg. im 1. m.

zu verm. (Dortl. 20)

h. Garten, Sonnent-

ab. mit 2. Etg. 20.

p. 20, 2. Etg. 20.

us Düsseldorf.

(Seite 11)

nen vom Wolf.

(Seite 11)

der Liebe

mer

tzbahn 30.

tikel

ngen.

billigst.

battmarken.

Rheinperle

Waren
Sie einmal mit Margarine
unzufrieden? Wenn ja, so
lag dies nur an der falschen
Markenwahl. Sie haben eben
keine Rheinperle probiert!

Rheinperle

-Margarine
der millionenfach erprobte, unbe-
stritten beste Molkereibutter-
Ersatz
enttäuscht nie!

Wer Rheinperle einmal probiert,
bleibt ihr treuester Verbraucher.

Ganz frisch vom
Block

Überall erhältlich

der
Naturbutter gleich

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Margarine.

SOLO in
Carton.

Jeden Geschmack

zu befriedigen, scheint sonst eben-
so unmöglich wie allen Leuten
es recht zu machen. Nur die
Eigenart des Reichardt-Kafees
gestattet es, ihn durch ver-
schiedenartige Zubereitung jedem Ge-
schmack anzupassen. Die Haus-
frau, deren Zunge durch Kaffee,
und gar der Mann, dessen Ge-
schmacksorgane außerdem durch
Rauchen an größere Nuancen
gewöhnt sind, finden einen
Kafee in jener Zubereitung, wie
sie Kindern am meisten zusagt.
vielleicht zu weichlich. Etwas
weniger Zucker, etwas weniger
oder gar keine Milch, und der
kräftige Edelgeschmack gerade des

Reichardt

-Kafees kann sich voll entfalten.
Auch von Schokoladen gefallen
Kindern ja die süßeren Erwach-
senen die kräftigeren Sorten
mehr, und insbesondere viele
Herren bevorzugen bittere, bei-
nahe herbe Marken. Selbstver-
ständlich muß man, was ja so
leicht ist, solche Unterschiede auch
bei der Zubereitung des Kafees
getränks machen, und niemand
wird einen Kafee mehr weich-
lich finden, der sich durch
diese Bedenken, bisher vom
Kafee Genüsse abhalten ließ,
verloren nunmehr einma! Rei-
chardt-Kafee zum Preise der
Fabrik aus der Fabrik in

Elberfeld,
Verzögerstraße 19. Fernsprecher 1594.
Barmen,
Mittelstraße 2. Fernsprecher 2376.
Bremen in Ronsdorf bei H. B. Drig, Tel. 168.

Das beste und wohlschmeckendste
Paderborner Brot
erhalten Sie bei
Wilhelm Dohmen

Elberfeld: Tel. Barmen:
Karlsr. 43 — Kölnerstr. 25 2028 Wichlinghauserstr. 19.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Her-
stellung eines halben Liters



Köstritzer
Schwarzbier
aus der Fürstl. Brauerei
Köstritz. Daraus ergibt
sich der auch ärztlich an-
erkannte hohe Wert des
Köstritzer Schwarzbieres
als Nähr-, Kraft- und Ge-
sundheitsmittel f. Rekoni-
valeszenten, Blutarme, Bleichsichtige, Nervöse, Über-
arbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöch-
nerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches
Familien-Getränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit
dem Fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt bei: Fr. Stephan, Biergroßhandlung, Rons-
dorferstr. 4, Fernruf 1211, Aug. Dornseif, Emmastr. 2,
Fernruf 3399, in Barmen, Emil Thönes, Ewaldstr. 2,
Tel. 1881, in Barmen-R.; F. W. Aug. Ronsdorf,
Sollingen, Roonstraße, und den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen. 5202



Zum Frühstück!

Da sogar zu jeder Tasse Milch, Kaffee, Tee und
Schokolade, wenn die Nahrung vollständig man
halten will, ge-
hört ein
Zwiebackfabrik von H. Stötter, Barmen-R. Tel. 1842. 1194



Echte
18899
Strauß-Federn
und Blumen
in allen Preislagen, äußerst billig.
Die Schönheit und Qualität meiner
Federn steht unerreicht da.
E. Biller, Elberfeld
Bachstraße 91, II. (Klein Laden).
Telephon 3965.

Weißes Papier wird billig abgegeben.
Elberfeld, Ronsdorf, 50.

Beckmann's helles Tafelbier

anerkannt vorzügliche Konkurrenz-Qualität, sowie

Beckmann's Export-Bier

welches wegen seines ausgezeichneten Geschmacks
und leichter Bekömmlichkeit in kurzer Zeit eine
außergewöhnliche Aufnahme gefunden hat, empfiehlt

Brauerei Carl Beckmann, Solingen

Den verehrlichen Konsumenten wird garantiert, daß der Inhalt der Fässer
und Flaschen der Aufschrift (Etikettierung) auf denselben genau entspricht.
Zu beziehen durch meinen Vertreter Gustav Bode, Barmen, Lohestr. 4.
sowie die Niederlagen Emil Kötke, Elberfeld, Bahnhofstr. 50, und Heinrich
Brandenstein, Barmen, Plötenstraße 2. g72

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

Zur 5. Klasse 228. Lotterie (Ziehung vom 9. Mai
bis 4. Juni) habe ich noch abzugeben:

1/4, 1/2, 1/3, Kauflose

25 50 100 Mk.

Porto 15 Pfg. oder gegen Nachnahme.

Garthe, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Elberfeld, Laurentiusstraße 21. — Fernruf 1908.



Gartenmöbel

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen,
bei großen Bezügen extra Rabatt. h197

Rollschutzwände, Verandamöbel.

Eckardt & Köttgen - Elberfeld,
Herzogstr. 23.

Brillanten, Uhren u. Goldwaren!

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Große Auswahl in prachtvollen

Brillantringen, Brillantohrringen,
Brillantschmuck und Brillantvorhängen.

Reine gold. Damenketten, Silberne Ketten.
Goldene Armbänder, Silberne Taschenbänder.
Goldene Trauringe, Silber. Stoch. u. Schirmgriffe.
Goldene Kollern, Silberne Bonbonieren.

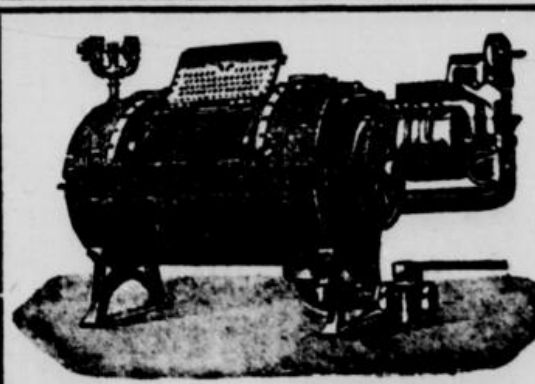
Verkaufe nach Gewicht
äußerst billig!

Goldene u. Silberne Damen- u. Herrenuhren (neue
u. gebrauchte), dabei extra schwere goldene Herren-
uhren mit 3 Goldbedeln und Repeateruhren. —
Wache besonders aufmerksam auf

prachtvolle, antike Schmuckgegen-
stände, wie alte Rahmenbrochen, schöne Medaillons und
schöne Halsketten, ferner Granaten, Korallen, Ringe
und sämtliche Schmuckgegenstände, wie schon lange be-
kannt, alles sehr billig und unter Garantie zu
verkaufen. — Gold, Uhren und Brillanten nehme
zum höchsten Preise in Zahlung.

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstraße 29, I. Etage.
(Rein Laden). Telephon 3527. (Rein Laden).



Friedr. W. Eigen

Elberfeld, Holzerstr. 31, Tel. 4711.

Wäscherel- u. Plätterei-
Maschinen-Fabrik.

Spezialität:
Komplette

Dampfwäscherei-Anlagen.

Spezialität für Wäschereien, Krankenhäuser und Hotels.
Übernahme auch sämtliche Reparaturen von mir nicht gelieferten Maschinen.

Hallers

Gaskocher

mit neuesten Doppel-
Sparbrennern und
Kleinstellvorrichtung



empfehlen
zu billigen Preisen

Riegermann's

Lampenfabrik,
Elberfeld, Königstraße 175,
Haltestelle Schillerstraße.

Telephon Nr. 290.

Buchen-

Holzkohlen

für Industrie sowie rauchfreie
für Kesselanlagen vertrieben jedes
Quant. billigst. Ver. Kemmer jr.
Sollingen. Teleph. 2055. g71



Zöpfe!

Unterlag, etc., welche verbleiben
über rot gew. sind, werden f. 1.4
in 12 Stund. schon u. dauerhaft nach
Muster gefärbt, auch nach Auswärts.

H. Finkenwirth,
Elberfeld, Morianstraße 38,
gegenüber der Hauptpost. 14159

Kranke

Puppen!!

bringe man in die Klinik zum
Doktor Eisenbart,
Elberfeld, 9 Rüdort 9.

Alle Krankheiten sowie kindl.
Griechen für alle Kinde
sind vorrätig. 14114

Thüringer Puppen-Haus.

Extra-Auslagen

für den Pfingstbedarf.

Formen

Serie I		95
Serie II		1.95
Serie III		2.75

Blumen

Serie I	... Piquet	15
Serie II	... Piquet	35
Serie III	... Piquet	65

Garn. Damen-Hüte

Serie I		4.50
Serie II		7.50

Garn. Kinder-Hüte

Serie I		2.25
Serie II		3.90

Diese Artikel werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Ausgabe blauer
berg. Rabattmarken.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Nehme volle Bücher
in Zahlung.

Damen-Modenhause
Hermann Steinberg
Elberfeld, Turmhof 6.

Elektro Schaeffer, Spezialgeschäft für Elektrotechnik
Elberfeld, Grünstraße 27.
Als Spezialität empfehle ich für den Umzug äußerst billig: 13996

Ausschalter
Birndrucker
Kontaktplatten
Druckknöpfe
Elemente
Fassungen
Glühlampen
Isolierrohr
Klingeln
Lampenschirme
Leitungsdraht
Osramlampen
Telephone
Türklingeln
Zinkstangen
Wandfeuerzeuge

Seize u. Zanelle-Steine, Schmuck
und Juwelen, Gold- u. Silber,
Steinwaren und Porzellan, billige
Hochzeiten: 1000, 1000, 1000.

Echt Box-Calf
mit Leder- und
Kunstleder-Verkleidung



Aug. Peiniger,
Elberfeld, 1000, 1000, 1000.

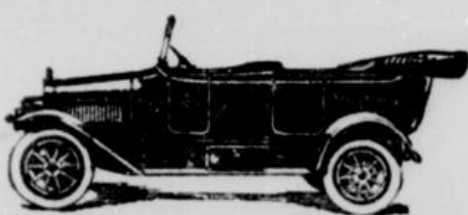
Frauenlob



Corset Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Burgstraße 44,
1000, 1000, 1000.

Dixi-Automobile

Tourenwagen
Sportwagen
Luxuswagen



Lieferungswagen
Lastwagen
Lastzüge
mit staatl. Subvention

Qualitätsmarke allerersten Ranges

Die Dixi-Motorwagen
haben sich im schwierig-
sten Gelände und auf den
schlechtesten russischen
Straßen stets hervor-
ragend bewährt und ihre
bekannte, unverwundliche
Stabilität hierdurch bes-
tens bewiesen.



Als vorzügliche Berg-
steiger genießen die Dixi-
Wagen einen Weltruf; ihre
erstklassige Konstruktion,
lange Lebensdauer und Be-
triebssicherheit sind un-
übertroffen. Nur beste Ma-
terialien finden beim Bau
d. Dixi-Wagen Verwendung.

Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach.

Generalvertreter für das Bergische Land:

Eduard Eylert, Wagen- und Karosseriebau

Große, ausgestehte
Reparaturwerkstätten

Telephon
Nr. 380.

ELBERFELD

Steinbeckerstr.
Nr. 66-74.

Große, ausgestehte
Reparaturwerkstätten

Ill. Kataloge und Zeugnissammlungen.

Ziehung am 19. Mai

Duisburger Lotterie

Ausstellungs-Lotterie für die Ausstellung Duisburg
589 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

5000

Hauptgewinne im Werte von Mark

2000, 700, 300 etc.

Lose nur 1 Mk. Porto und Liste

General-Vertrieb: Otto Reininghaus, Hagen i. W.

A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11.



Radler

Zirka 30 Stück
neue Fahrräder,

erstklassige Marken, werden mit

25 Prozent Rabatt auf die Katalogpreise verkauft.

Reduzierte Preise für Pneumatik und Zubehörteile.

Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp 19.

Das Neueste in

Füll-Federhaltern

finden Sie stets in dem
Spezial-Geschäft

Rob. Girardet

Elberfeld, Burgstraße No. 7.

Sämtliche Ersatzteile,
Goldfedern, Reparaturen.

Reformierte
Donnerstag
(Taufhandlung)
Katholische
Friedrichstr.
(Der Propst
und alle)

Fam
Königl

30. April
Erbauung, 81. 3.
1. Mai, 1.
Jägerstr. 23a.
Schwarzbadstr.
Nr. 57. — C
2. Mai, 1.
Burgstraße 29.
Krautstr. 40.
3. Mai, 1.
Nr. 17. — C

Königl

5. Mai, 1.
hauers Friedric
baum, Kaufman
Erbauung des
Erich Tisch, 13.
Häufelstr. 13.
mer, 81. 3.
Krautstr. 73a.
Krautstr. 12.
Friedrich Hoff,
5. Mai, 1.
5. Mai, 1.

Am 5.
Leiden u

He

im Alter
Er hat
stets reg
Fleiß und
das Zutr
Wir v
treuen Fr
dem wir e

Der

Statt

Es h
heute na
Krankhe
geliebte
Schwäger

Li

im 53. L
nehmen.
Die
Barmen,
Lau
Die Beerd
mittags 4
in Barmen

Für die
dem Tode
sagen wir
der Schweb
Dank.

Fam

finder

Über

Verlobung

Schlaf

gibt entlich
Beante, 100
bis 1. Mai
Gegant, m
1. Stierber
1. Stierber
2. Stierber
2. Stierber
2. Stierber
2. Stierber

U.S. A

Alleinb. Witwe, Anf. Wer, w
prot. Bohn. Einr., sucht d. B
ines Herrn in fester Stellung
weds Heirat. Briefe unter
245 an Erz. C., Burgstr. 7.

Heirats-Gesuch.
Solider, fleißiger Handwerker, Mitte der 40er, sucht die Bekanntschaft eines gleich alten, fräuleins zwecks Heirat. Ohne Anhang nicht ausgeschl.
Briefe u. E 8 106 an die Filial-
Bl. in Belbert. gl3

Reelles Heiratsgesuch.
Beamter, 40 J., schönes geistl.
2 Kinder, 8 u. 12 J., sucht auf diese
Weise ein ordtl., häusl. Mädch. an

...der Heirat keinen zu ernennen
 Dünge Dame, ohne Anhang n. aus
 geicht. Ernstigen Briefe unt. W. 10
 die zum 15. Mai an die Filial
 dieses Mattes Bohmkeil. Streng
 Verschwiegenheit wird zugesichert
 Anonymes amefflos. g22

Beamter,
 v. 26 J. alt. Einf. 2700—5100
 v. 17., w. am. Heirat mit hübsch.
 Dame (20—24 J. alt.), die gut

Wienersüß.

Wienersüß.

Besserer Herr sucht Schriftwechsel mit Fraulein od. Witwe bis 35 Jahre alt, behufs Heirat. Briefe unter C A 31 postlag. halbe. Bitte nicht anonym. Diskretion.

 Offertenblatt
MARIAGE
Leipzig. Grösste
verbreit. Illustr. Probe-Nr. gratis

120d
rtikel

TIKEL

gemust. Batist	3.25
10 cm lang, 4.75,	
Einsatz, 3.75,	1.95
Stoff, la mit	
abgekragen	5.75

4.75
ke

e Beschläge, 95
 zarten, 2.50 — 3
 .Malakkarohr, 1.50
 eschl., 4.00 —

Küte

es Geflecht, 3.50, 2.50, **1.95**
 belrand, 5.50, 4.50, **4.00**
 r, mit Band, **6.00** an
 von

Auswahl

MEN

VILTA

Herrenwäsche

Oberhemden	farbig, helles Streifenmuster, mit Manschetten	3,75	Nachthemden	gute Qual.m. gemust. Batist-besatz, ca. 120cm lang, 4,75,	3,25
Oberhemden	farbig Perkal mit losen Manschetten	5,25	Mako-Hemden	mit farbigem Einsatz, 3,75,	1,95
Oberhemden	weiß mit Piqué-Falteneinsatz mit u. o. h. Manschetten, 5,25,	4,75	Sporthemden	weiß, Panamastoff, la mit losen Stehummiegkragen	5,75

Sporthemden farbig, mit losen Stehumlegekragen, 5,75, 5,25, **4,75**

Stöcke

Selbstbinder	lange Form, in modernen Farben	1,25,	95	Spazierstöcke	mit und ohne Beschläge, in vielen Holzarten, 2,50 —	95
Selbstbinder	lange, offene Form, reinseidene Foulard	2,75,	150	Spazierstöcke	Naturstock u. Malakkarohe, m. u. ohne Beschl., 4,00 —	150

Stroh-Hüte

Stoff-Handschuhe	mit Druckknopf, in mod. Farb.	Paar 95,	75	Matelot-Hüte Rustic	solides Geflecht, 3,50, 2,50,	1,90
Seiden-Handschuhe	in allen modernen Farben	Paar	1,65	Matelot-Hüte Rustic	Doppelrand, 5,50, 4,50,	4,00
Glace-Handschuhe	mit 2 Druckknöpfen, Paar		2,25	Panama-Hüte	echt Ecuador, mit Band, von	6,00 an

Rucksäcke — Gamaschen — Bergstöcke in großer Auswahl.

S. & R. WAHL * BARMEN

